



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Juli/August 1989

Nr. 300

34. Jahrgang

# 300

## Burgenländische Gemeinschaft

ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT  
Frühling 1956



### Einen schönen Gruß von daheim

Jahresgebühr: Inland: 12 ö S + Porto  
Ausland: 24 ö S (einschl. Porto) - 1 US Dollar

Wir denken sehr oft an Dich, sprechen auch viel von Dir, denn wir haben Dich nicht vergessen. — Keinen einzigen hier vergessen und wenn er auch schon vor vielen Jahren von hier fortgewandert ist, bis in die fernsten Länder wandern unsere Gedanken zu unseren Angehörigen und Bekannten. Seid Ihr doch alle unsere Landsleute, Schwestern und Brüder vom gleichen Blute. In derselben Kirche sind wir gewachsen, in derselben Schule haben wir Lesen und Schreiben gelernt, auf demselben Kirchhof haben wir gespielt, dieselben Lieder in der Kirche, beim Feiern, bei den Kurbischen- und Kukuruzschalen und beim Kirtag gesungen. Wie könnten wir Euch vergessen? Noch steht das Haus hier in der alten Heimat, in dem Ihr könntet Euch mit den alten burgenländischen Großeltern und Geschwister ruhen, verbindet Euch mit den alten burgenländischen Eltern. — Wir könnten wir also Euch vergessen? Und Du, lieber Landsmann? Denkst Du auch oft an uns hier, an Deine alte Heimat? Ja, Das sagen uns Deine vielen Briefe, die Du an Deine Angehörigen schreibst, Du hast uns auch in den schweren Nachkriegsjahren brüderlich geholfen, hast sogar Dein Scherlein für eine neue Glocke u. ä. geleistet. Nein, Du hast sie nicht vergessen, Deine alte Heimat, — unsere Heimat! Wie könntest Du sie nicht vergessen, Deine alte Heimat? Wir wissen, daß Ihr in Euren Herzen ein silbes Plätzchen für die alte Heimat habt, nicht immer Zeit, Euch ausführlich die Dorfneuigkeiten zu schreiben: sie haben auch keinen Fotoapparat, um Euch Bilder der Dorfneuigkeiten zu schicken: sie haben auch alle Euren Verwandten und Bekannten in der alten Heimat auf einmal alles von Euch erzählen, obwohl alle hier von Euch etwas erfahren möchten.

Und da will unsere Monatszeitschrift helfen. — Bald wird in jedem burgenländischen Dorf ein Mitarbeiter der BURGENLÄNDISCHEN GEMEINSCHAFT Nachrichten von den Angehörigen unserer ausgewanderten Landsleute für die Gemeinschafts-Monatschrift sammeln. Aber auch von Euch in der Ferne werden sich immer mehr finden, die durch Einsendung von Nachrichten und Bildern mithelfen, daß die Gemeinschafts-Monatschrift die Burgenländer in aller Welt zu einer großen Familie verbindet, in der jeder Anteil nimmt an den Sorgen und Freuden des andern.

So viel Trennendes ist auf der Welt. — Wir Burgenländer aber wollen zusammenfinden zu einer Gemeinschaft, wollen fest zusammenhalten und einer dem anderen helfen. Keiner unserer Landsleute darf sich allein verlassen fühlen! Jeder soll das sichere Bewußtsein haben, daß er zur großen Familie der Burgenländer gehört, daß jeder Landmann in seiner Umgebung sein Bruder ist — im Glück, aber auch in der Not.

Eines verbindet uns alle: die Liebe zu unserer burgenländischen Heimat.

### Wie wär's einmal mit einer REISE IN DIE ALTE HEIMAT?

Glaubst du nicht auch, daß sich deine Angehörigen hier darüber sehr, sehr freuen würden? — Ja, geht, so eine weite Reise kostet halt viel! — Vielleicht geht's ja noch heuer aus! — Heuer wär's gerade allerhand hier los:

1. Der WELTBUND der ÖSTERREICHEN im AUSLAND veranstaltet im September ein großes Treffen der Auslandsösterreicher in der Salzburger Burg. (Diese Gruppe soll dann wahrscheinlich auch das Burgenland besuchen!)
2. In St. Margarethen werden heuer zum 5. Mal wieder Passionsspiele aufgeführt — u. zw. vom März bis September an jedem Sonntag und Feiertag.
3. Auch auf Burg Forchtenstein finden im Juli Burgspiele (historische Freilichtspiele) statt.
4. Maria Zell, wohin alljährlich so viele Burgenländer wallfahren, feiert heuer sein 800jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß finden vom 1. Mai an bis 15. Okt. laufend Feierlichkeiten statt. Ein besonderes Gaudenjahr.
5. Und in Salzburg und Bregenz werden wieder großartige künstlerische Festspiele aufgeführt. Die könntest du dann auch gleich besuchen. Da wär's doch bestimmt ein schöne Sache!

Und dein Heimatdorf? Deine Verwandten und deine vielen Bekannten? Wieder einmal alle aufsuchen? Wieder mitten der Jugend ansetzen? Wieder Na, überleg's dir noch einmal! Wie leicht geht's doch aus! Wenn ja, dann schreib' uns das! Wir könnten dir viele Reise-Vorbereitungsarbeiten abnehmen. Wir tun das gerne.

### Zeige diese 1. Nummer

allen unseren burgenländischen Landsleuten in deiner Umgebung und hilf dadurch mit, daß alle Burgenländer den Weg zur BURGENLÄNDISCHEN GEMEINSCHAFT finden!

Nr. 1  
Bgl. Gemeinschaft  
1956

# Liebe Leser

Die Zeitung, die Sie jetzt in Händen halten, ist die 300. Nummer der »Burgenländischen Gemeinschaft«!

Wir feiern also ein schönes Jubiläum. Man kann auch sagen, unsere Zeitung hat Geburtstag.

300 mal ist diese Zeitung in den vergangenen 33 Jahren erschienen, 300 mal hat sie die Grüße der Heimat in die weite Welt getragen. Sie ist immer noch die Brücke, die die Burgenländer in der weiten Welt untereinander und mit der alten Heimat verbindet.

Als die erste Nummer im Jahre 1956 erschien, war ich gerade in Amerika. Beim Anna Picnic in New York hat sie mir der damalige Präsident Leyrer vom Burgenländer Verein gezeigt. Als ich diese erste Nummer mit Interesse las, konnte ich nicht ahnen, daß ich später einmal selbst diese Zeitung herausgeben werde.

In den 33 Jahren ihres Bestehens hat die Zeitung die Geschichte der Burgenländischen Gemeinschaft mitgeschrieben. Sie hat von Freud und Leid der einfachen Menschen in der Heimat und im Ausland berichtet, hat von Hochzeit und Tod geschrieben, von alten Zeiten und neuen Möglichkeiten, von kleinen Dörfern und von der großen Welt. So manche Beziehung zwischen den Ausgewanderten und der alten Heimat wäre bereits erloschen, hätte sie nicht das Interesse aneinander wach gehalten. Damit hat sie etwas Wunderschönes erreicht: Menschen vor dem Vergessenwerden bewahrt.

Die Zeitung ist mittlerweile aus dem Kreis der Abonnenten hinausgewachsen, wird von deren Freunden und Verwandten gelesen und von vielen Menschen, die sonst von keiner Zeitung aus dem Burgenland erreicht werden. Darin liegt auch ihre große Bedeutung für unser Land.

Danken möchte ich heute allen, die diese Zeitung gegründet, geschrieben, gefördert und gelesen haben: Toni Lantos hat sie als »Organ zur Erhaltung der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt« gegründet. Er war ein ungemein intelligenter, fleißiger und von seiner Idee besessener Mann. Sein Nachfolger Julius Gmoser hat dieses Werk zusammen mit der heute noch tätigen Sekretärin Renate Dolmanits fortgesetzt. Hunderttausende Exemplare haben seine Familie und die fleißige Frau Lang verpackt und zur Post getragen. Viel Verständnis und Entgegenkommen war immer von Hans Köck und seiner Druckerei zu erwarten, so wie jetzt von der Druckerei Brückler.

Dank gebührt allen Mitarbeitern im Ausland, vor allem jenen, die die Zeitung verteilen und das Inkasso durchführen, Dank auch allen Inserenten und Förderern, der Burgenländischen Landesregierung für die gewährten Druckkostenbeiträge und schließlich jenen, für die wir diese Zeitung machen: unseren Lesern. Sie nehmen diese Zeitung an und ermutigen uns in zahllosen Briefen. Wir danken ihnen für jede freundliche Briefzeile und für jede kritische Anmerkung.

Möge unsere Zeitung weiterhin Herzensbrücke zwischen Landsleuten bleiben und sie zusammenführen, zu einer schönen Gemeinschaft: der »Burgenländischen Gemeinschaft«.

Mit sehr herzlichen Grüßen verbleibe ich

Euer  
Walter Dujmovits

## Letzter burgenländischer Fürst gestorben

Er war der größte private Grundbesitzer Österreichs. Seine Vorfahren waren Landesherren im heutigen Burgenland. Nun ist er im Alter von 89 Jahren in Zürich, in der Schweiz, gestorben: Zwei Drittel seines Besitzes lagen in Ungarn. Dort wurde er nach dem Krieg als Adelige in Haft genommen, aber bei der Revolution 1956 von einer Gruppe beherzter Burgenländer befreit. Nur kurze Zeit blieb er in Eisenstadt, dann übersiedelte er in die Schweiz, wo er bis zu seinem Tode blieb. Der große Grundbesitz in Ungarn ging verloren. Unter anderem waren es 300.000 ha Grund und das Schloß Esterházy an der Südspitze des Neusiedler Sees, das man das »Ungarische Versailles« nannte.

Zu dem umfangreichen Grundbesitz, der ihm im Burgenland geblieben ist, gehören neben endlosen Ackerflächen auch mehr als ein Viertel des gesamten Waldbestandes des Burgenlandes, weiters Schilfrohrbetriebe am Neusiedler See, die Burg Forchtenstein und das Schloß Esterházy in Eisenstadt. Dieser gesamte Besitz wird auf 10 Mrd. Schilling geschätzt, das sind rund 750 Mio. Dollar. Fürst Esterházy ist kinderlos gestorben. Alleinige Erbin dieses gewaltigen Vermögens ist die Witwe.

## Minister Graf zurückgetreten

Der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten Robert Graf hat nach zweijähriger Tätigkeit sein Amt zurückgelegt. Damit hat einer der profiliertesten österreichischen Wirtschaftspolitiker und einer der bekanntesten Burgenländer seine politische Tätigkeit beendet.

Als Sohn burgenländischer Einwanderer ist Robert Graf 1929 in New York geboren. Nach Rückwanderung der Familie und der Schulausbildung übernahm Robert Graf 1950 das Gasthaus seiner Eltern in Eisenberg im Bezirk Oberwart. Da seine politische Tätigkeit ihn ganz in Anspruch nahm, gab er dieses Gasthaus auf und wurde Geschäftsführer des Österreichischen Wirtschaftsverlages. Von 1965-1987 war er Präsident der Burgenländischen Handelskammer und von 1966-1986 Mitglied des Österreichischen Nationalrates.

Robert Graf hat sich für die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs, im besonderen aber für seine Heimat Burgenland große Verdienste erworben. Da Robert Graf in diesen Tagen auch seinen 60. Geburtstag feiert, schließt sich die Burgenländische Gemeinschaft mit herzlichen Glückwünschen den vielen Gratulanten an.

## Österreich und die Europäische Gemeinschaft

Eine Mitgliederschaft Österreichs bei der Europäischen Gemeinschaft, welche von der Österreichischen Bundesregierung angestrebt wird, würde auch Auswirkungen auf die Immigration und auf den österreichischen Arbeitsmarkt haben.

Niederlassungsfreiheit: Innerhalb der EG könnten sich österreichische Unternehmen niederlassen. Andererseits könnte jeder aus dem Ausland in Österreich ein Unternehmen eröffnen.

Freier Dienstleistungsverkehr: Hier würde sich ohne Zweifel die bestehende Tendenz zur Abwanderung von Facharbeitern und qualifizierten Arbeitskräften in das benachbarte Ausland verstärken. Überdies würde es auch innerhalb Österreichs zur verstärkten Abwanderung aus dem Wiener und burgenländischen Raum in die westlichen Bundesländer geben.

Gleichstellung aller Bürger innerhalb der EG in arbeits- und sozialrechtlichen Belangen: Dies würde bedeuten, daß die bisherigen Gastarbeiter ihren Status verlieren und den inländischen Arbeitnehmern gleichgestellt würden, was natürlich auch im umgekehrten Sinne zutrifft.

Interessant wird es für das Burgenland werden, weil in derselben Zeit, wo die Grenzen gegenüber Europa, vor allem gegen Deutschland und Italien, sich öffnen werden, zugleich auch der Eisernen Vorhang gegenüber dem ungarischen Nachbarn hochgeht. Das Burgenland wird einem verstärkten Druck bzw. Sog standhalten müssen und wir werden aufhören, an einer toten Grenze zu leben. Damit sind große Chancen, aber auch nicht zu übersehende Gefahren verbunden.

## SEINERZEIT

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### vor 30 Jahren

Auf der Seebühne Mörbisch kommt die Operette »Gräfin Mariza« von Kalman zur Aufführung.

Erste Charterflugreise 1959 in die alte Heimat mit der Burgenländischen Gemeinschaft ab New York wurde durchgeführt.

#### vor 20 Jahren

OAR Jandrisits überreicht dem Hauptschuldirektor Vinzenz Ivancsics in St. Michael einen Fernsehapparat, den die Burgenländer in Chicago gespendet haben.

Im Alter von 83 Jahren starb in New York der Gründer des Ersten Krankenunterstützungsvereines und dessen erster Präsident Josef Leyrer.

#### vor 10 Jahren

In Rechnitz findet in Anwesenheit von Landeshauptmann Kery ein Treffen des Vorstandes der Burgenländer Landsmannschaft von Wien und Graz sowie der Burgenländischen Gemeinschaft statt.

Frank und Julia Stangl aus Toronto feierten das Fest der Silbernen Hochzeit und grüßen ihre Verwandten im Burgenland.

## Dear Ladies and Gentlemen!



Häuserreihe Illmitz

As of now we would like to introduce you to tourism in Burgenland and to inform you about all activities which are going on in our country. Our main office is »Landesfremdenverkehrsverband (short: LFVV)«, which is located in Eisenstadt - the capital of Burgenland. The General Manager is Magister Hans Kaippel.

In the past few years tourism became an important part of our economy. Therefore the LFVV has hired 3 young people and each of them is in charge of a region of your country. The first region is run by Mr. Alois Lang, who is in charge of all villages around lake Neusiedl as well as for wine, sport and nature for the whole country. Miss Ulrike Sauerzopf is running the districts Eisenstadt, Mattersburg and Oberpullendorf and is the main person for culture, castles and special events. The southern districts Oberwart, Güssing and Jennersdorf are run by Miss Gabriele Schuh, who also is taking care of culinary art, health-tourism and hobby-spare time. The 3 region-managers are supposed to coordinate the ideas and plans of each region or village with the plans of LFVV. They constantly have to keep in touch with both sides. The managers are supposed to help the regions to create new tourist offers and to do the marketing for them.

Today we wanted to inform you about our corporation but in the future we will tell you about our plans and activities in tourism of Burgenland. We hope that this will be interesting for you and remain with kind regards

Landesfremdenverkehrsverband  
für das Burgenland



Wanderwege Bezirk Jennersdorf

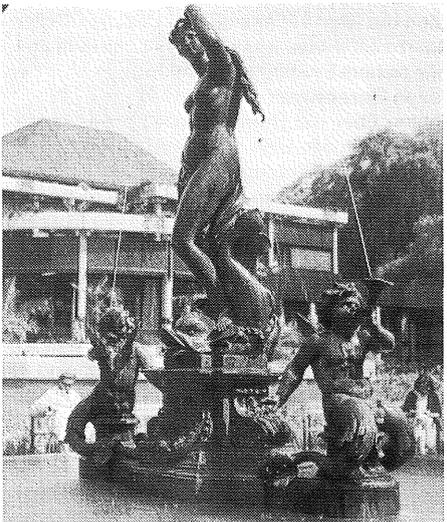


Burg Lockenhaus

If you ever need any information you may reach us at:

Landesfremdenverkehrsverband  
für das Burgenland  
Schloß Esterhazy  
A-7000 Eisenstadt  
Austria - Europe

Telephone in austria: 02682/3384  
Telefax in austria: 02682/338420  
Telex in austria: 75310245 lfvb a



Bad Tatzmannsdorf



Kellerstöckl Heiligenbrunn

## Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

**Langeck** (248): Michael Schmal (geb. 1819) ist in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Amerika gezogen.

**Lebenbrunn** (172): Sehr früher Beginn der Auswanderung nach dem Mittelwesten der USA.

**Leithaprodersdorf** (998): Leithaprodersdorf ist jener Ort im Burgenland, der als letzter von der Amerikawanderung erfaßt worden ist. Erst 1950 zog als erster Franz Sollinger (geb. 1926) nach Amerika. Ihm folgten noch Martin Kahofner (Canada) und Georg Eder (USA). Dann war die Amerikawanderung aus diesem Ort auch schon wieder zu Ende.

**Liebig** (260): Die Auswanderung begann bereits in der Zeit der Pioniere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

**Limbach** (462): Insgesamt 147 Auswanderer, davon 74, das ist genau die Hälfte, nach Allentown. Erst in weitem Abstand folgt New York mit 13, Philadelphia mit 10 Personen. Bis 1939 sind 140 ausgewandert (davon 26 wieder zurück), nach 1945 waren es nur mehr 7 (davon 3 zurück). Da vor dem ersten Weltkrieg bereits 84 Personen ihre Heimat verlassen hatten und die Auswanderung mit wenigen Ausnahmen bereits 1927 zu Ende gegangen war, gibt es heute nur mehr wenige Familien in Limbach, die Kontakt mit ihren Verwandten in Amerika haben.

Laut einer Assentierungsliste aus dem Jahre 1888 sind mit Karl Krenn und Karl Reichl in diesem Jahr die ersten Limbacher nach Amerika gefahren.

**Lindgraben** (260): Das Dorf, das heute zur Gemeinde Kobersdorf gehört, hat nur wenige Auswanderer.

**Litzelsdorf** (1151): Bevorzugtes Gebiet der Auswanderer ist die Stadt Buffalo. Dort leben sie, sowie auch in der alten Heimat, mit Stinatzern zusammen. Vor einigen Jahren gastierte eine Musikkapelle aus Buffalo, die zum großen Teil aus ausgewanderten Litzelsdorfern bestand, in ihrer alten Heimat.

**Lockenhaus** (973): Beginn der Auswanderung bereits um 1860. Sie ging vor allem in den Mittelwesten.

**Loipersbach** (1136): Starke Überlegenheit der Auswanderung nach Südamerika. Insgesamt zogen 23 Personen nach Übersee, davon 12 nach Argentinien, je 2 nach Kanada, Südafrika und Australien, aber nur 5 in die USA. Der erste Auswanderer soll 1898 sein Dorf verlassen haben.

**Loipersdorf** (893): Frühe Auswanderung, vor allem nach Chicago, Millwaukee und St. Louis. In der Zwischenkriegszeit sind 18, nach dem 2. Weltkrieg nur mehr 3 Personen ausgewandert.

**Loretto** (270): Der erste Hinweis auf die Auswanderung geht auf das Jahr 1853 zurück. Wie wir hören, haben zwei Bewohner dieses Ortes Auslandspässe ausgestellt bekommen. Allerdings ist nicht überliefert, ob diese Paßinhaber auch wirklich ausgewandert sind. Im allgemeinen wenig Auswanderer wie bei allen burgenländischen Orten an der niederösterreichischen Grenze.

**Luising** (160): Das Dorf kam erst 1923 von Ungarn nach Österreich. Als erster soll der damals 14-jährige Peter Pail aus dem Hause Nummer 13 im Jahre 1895 ausgewandert sein. Die nächsten fallen bereits in die große Auswanderungswelle nach 1901. Am Karsamstag des Jahres 1906 fuhr Stefan Geider nach Amerika. Erst 1974, also 68 Jahre später, ist er zurückgekehrt.

## »... und daun hob i ma denkt, fohr i noch Amerika ...«

Gründe, sein Heimatland zu verlassen, kann es viele geben. Objektive Tatbestände, wie die politische und wirtschaftliche Situation eines Landes oder einer Region, Umweltkatastrophen, religiöse Beschränkungen oder Verfolgungen lassen sich anhand von historischen Protokollen, Wirtschaftsstatistiken, Gesetzesblättern etc. nachvollziehen. Die jeweilige Situation eines Landes in wirtschaftlicher, politischer, religiöser oder gesellschaftlicher Sicht ist ausschlaggebend für das Wohlbefinden und die Lebensperspektiven seiner Bewohner.

Motive, die dazu führen, daß Menschen ihre Heimat verlassen und woanders eine neue Existenz aufbauen, ob nun zeitlich begrenzt oder für immer, können aus den genannten Gründen resultieren.

Jede Auswanderung, die in einem größeren Ausmaß stattfindet, verändert sowohl die Gesellschaft, von der sie ausgeht, als sie auch Einfluß hat auf die Gesellschaft, die das Ziel der Auswanderer ist.

Warum wandern Menschen aus und andere bleiben unter denselben Umständen in ihrer Heimat? Wodurch unterscheiden sich Auswanderer von der Ursprungsgesellschaft? Was führt dazu, daß Auswanderer, die mit der Absicht zurückzukommen weggehen, dann doch im Einwanderungsland bleiben? Ändern sich Wert- und Lebensvorstellungen durch die Auswanderung? Wie vollzieht sich die Integration bzw. Assimilation von Auswanderern im Aufnahmeland? Was ist ausschlaggebend für die Integration in der neuen Gesellschaft? Welche Bedeutung haben landsmännische Vereine, Klubs und Zusammenkünfte für die Auswanderer und wer fühlt sich davon angesprochen? Wie geht der einzelne mit den Spannungen um, die sich durch den Wechsel des Kulturkreises ergeben können?

Fragen, die ich zum Mittelpunkt meiner Forschungsarbeit über die burgenländischen Auswanderer in den USA gemacht habe; die Antworten sind nicht in Statistiken zu finden, sondern durch Befragen der Auswanderer selbst. Gründe für die Auswanderung in die USA waren vielfältig und die wirtschaftliche Lage des Burgenlandes war nicht immer ausschlaggebend.

Wesentlich für die Wahl des späteren Zielortes waren Verwandte, die bereits dort lebten und auch das notwendige »affidavit of support« gaben, aber auch durch Briefe und Besuche ein Beispiel für die potentiellen Auswanderer waren. Auf die Frage, warum nicht in Wien versucht wurde, Arbeit zu finden, kam oft die Antwort, »da kann ich ja gleich nach Amerika gehen, da bin ich auch weg von zu Hause«. Daß sie die Sprache nicht beherrschten und daß es sich dabei um eine andere Kultur handelte, war bei der Entscheidung auszuwandern, keine Hürde. Das erwies sich erst bei der vollzogenen Auswanderung als Barriere.

Im Gegenteil, der Entschluß auszuwandern war anfangs sehr oft temporär begrenzt, nach dem Motto »... daun hob i man denkt, fohr i holt noch Amerika, und wenn's net geht, kumm in wieder zruck.« Mit der Rückkehr war es dann nicht so einfach. Viele hatten Schulden, mußten zuerst die Hinreise abzahlen und konnten sich die Rückreise gar nicht leisten, obwohl sie es gerne getan hätten. Auch ein Grund, sich in Vereinen

zusammenzuschließen und zu Veranstaltungen zu gehen, wo man andere Burgenländer oder Deutschsprachige treffen konnte. Geheiratet wurde auch sehr oft untereinander. Wichtig dabei schien die deutsche Sprache zu sein. Waren beide Ehepartner deutschsprachig, wurde zumindest zu Beginn der Familiengründung auch mit den Kindern deutsch gesprochen. Mit dem Heranwachsen der Kinder wird Englisch die Sprache, die auch zu Hause gesprochen wird. Gerade von Kroaten habe ich oft das Argument gehört, daß man den Kindern Schwierigkeiten in der Schule ersparen wollte und daß deshalb im Haushalt nur mehr Englisch gesprochen wurde. Die Kinder verstehen dann zwar Deutsch oder Kroatisch, können es aber oft nicht mehr aktiv sprechen. Der Verlust der Sprache der Eltern bei der 2. Generation führt aber auch dazu, daß diese Generation sich von den kulturellen Aktivitäten ihrer Eltern in den jeweiligen Vereinen nicht im gleichen Maß wie diese angesprochen fühlen.

Die Sprache ist ein wichtiger Indikator für die Zugehörigkeit und das Interesse an einer Kultur und wohl der wichtigste Zugang zu den Menschen, die in einer anderen Kultur leben.

In einer Gesellschaft, in der der Einwanderer keine eigene Geschichte hat, muß er sich auch seine Rolle selbst schaffen. Merkmal für die Selbstdefinition und den Wert, den er sich in der Gesellschaft gibt, und die die Gesellschaft ihm gibt, ist die Arbeit und die damit geschaffenen Wertgegenstände. Die Burgenländischen Einwanderer haben kaum in von ihnen erlernten Berufen der alten Heimat in den USA gearbeitet. Gearbeitet wurde, was sich anbot, mit dem Ziel, eine sichere Existenz zu schaffen und sich in der neuen Gesellschaft zu etablieren.

Zahlen über die Burgenländische Auswanderung sind in den USA schwer erhältlich. Akten-einsicht über Einbürgerungsanträge sind aus Datenschutzgründen nur bis zum Jahre 1910 zu erhalten. In der Statistik scheinen die Burgenländer bis 1921 als »Austro-Hungarians« auf und danach sind sie unter den »Österreichern« zu finden. Spuren haben sie in einem regen Vereinsleben hinterlassen, das es auch heute noch gibt, wenn auch bedeutend weniger Menschen die Vereine frequentieren. Für mich selbst sind es aber wichtige und sehr oft die einzigen Anhaltspunkte, um Burgenländer hier in den USA aufzuspüren.

Die Siedlungsorte, an denen sie sich niederließen, haben die Einwanderer geprägt. Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Siedlungen gibt es natürlich auch hier.

Die Siedlungsorte sind für die Arbeitsplätze von Bedeutung: Zementmühlen und Stahlfabriken in Pennsylvania, in denen die Männer Arbeit fanden, die Frauen arbeiteten in Textil- und Zigarettenfabriken oder z.B. Baufirmen, in denen Einwanderer in Chicago Arbeit fanden.

Lebensperspektiven und Erwartungen richteten sich nach Arbeitsbedingungen und der Sicherheit des Arbeitsplatzes der Auswanderer. Abhängig davon waren sicherlich auch die Urlaubspläne und Dauer von Urlauben. Besuche im Burgenland wurden und werden gemacht. Im Gegensatz zu meiner Erwartung doch einige potentielle Rückwanderer zu finden, gibt es solche kaum. Ausschlaggebend dafür halte ich eine



Vor 30 Jahren: Junge burgenländische Auswanderin auf der Überfahrt nach Amerika

bessere Integration in die Aufnahmegesellschaft, bedingt durch eine bessere Ausbildung der Auswanderer, die nach dem 2. Weltkrieg auswanderten. Das Interesse an den Geschehnissen im Burgenland hat aber sicher nicht nachgelassen, auch bei denen, die für immer hier bleiben.

Traude Horvath

## Gebot der Burgenländer in der Fremde

Herr hast den Eifer uns gegeben,  
den Stolz gepflanzt in unser Herz,  
die Arbeitslust in unserem Leben,  
die Ausdauer in Leid und Schmerz,  
die Hoffnung, um nie aufzugeben,  
was auch das Schicksal uns bestimmt;  
wie schwer der Kampf in unserm Leben,  
ein Burgenländer es in Kauf stets nimmt.  
Du hast den Glauben wie die Liebe  
in uns gepflanzt als ein Gebot.  
Im ruhelosen Weltgetriebe  
vertrauen wir stets auf dich, oh Gott.  
Du gibst uns immer Deinen Segen  
und führest uns mit starker Hand  
aus Elend, Not auf rechten Wegen  
in unser neues Heimatland.  
Als Dank dafür wir wollen preisen,  
Dich Herr und Gott für alle Zeit,  
in Demut unsere Lieb' erweisen,  
von nun an bis in Ewigkeit.

Ferdinand Fabsitz  
4340 N. New England Av.,  
Harwood Heights, I 11. 60634



Noch bis zum Anschluß an Deutschland, also 1938, fühlte sich unsere Gemeinde Zemendorf (die G'moa) als eine große Familie. Beweis für diese Behauptung: jeder Mann war ein Vetter, Veida, und jede Frau war eine Muhme, Moahm; der Hanbauer-Veida, die Lehner-Moahm - um zwei häufige Familiennamen aus Zemendorf zu erwähnen.

Drei Männer bildeten eine Ausnahme: der Müller-Herr, der Kaufmann-Herr und der Spuller-Herr.

Die Müller im besonderen galten als reich, sie gehörten »za die bessern Lait«. Eine Müllers-Frau hatte in der Kirche neben der Lehrerin einen Honoratioren-Sitz.

Wenn wir Kinder zu Hause mehr essen wollten als uns zustand, pflegte meine Mutter zu sagen: »Mia san jo in koana Mühl!«

Herr Pfarrer und Herr Lehrer sagte man bei uns im nördlichen Burgenland. Die Südburgenländer nannten noch um 1930 den Pfarrer Pfarrer-Herr und den Lehrer Lehrer-Herr; dies wohl in Anlehnung an das ungarische plébános úr und tanító úr (úr = Herr). Bei uns wurde jedermann zuerst mit dem Familiennamen und dann mit dem Taufnamen genannt - wohl auch aus dem Ungarischen stammend. Ich war der Kroyer Rudl und nicht der Rudl Kroyer.

### Der Spuller-Herr

Der Spuller-Herr war deswegen kein Vetter, weil er als »Vieh- und Menschendoktor« eine ganz besondere Stellung im Dorf eingenommen hat. Bei den Dragonern als Soldat im Königreich Ungarn lernte er als sogenannter Kurschmied den Umgang mit Pferden und das Kurieren derselben. Er baute dann als Bauer daheim im Dorf diese Kenntnisse aus und übertrug sie in Ermangelung eines Dorfarztes auch auf die Menschen.

Auf seinen weiten Fußmärschen, die ihn auch in das benachbarte Niederösterreich brachten, sammelte er Kräuter und Wurzeln, die er zu Tees und Salben verarbeitete. Kühe, Rösser und Säue waren sein Gebiet. Da kannte er sich aus. Und man hatte Vertrauen zu ihm. Auch dann noch, als ein juger Tierarzt sich im Dorf niederließ und ihm Konkurrenz machte ...

Hatte der Spuller-Herr weder Heiltrank noch »a Salb'n oda a Schmier« , dann riet er, für Vieh und Mensch in der Apotheke das Passende zu kaufen. Oft verwendete er Kuhdünger als Heilmittel. Und viel, viel Karbol!

Ich sehe den Spuller-Herrn noch bei Aderlassen an unserem kranken Roß. »Zur Ader gelassen« wurden damals viele Pferde; eine Therapie, die die alte Zeit auch häufig beim Menschen angewandt hat.

## Der Spuller-Herr und der Louis-Vetter

### Zwei Zemendorfer Typen aus der Zwischenkriegszeit

Für die Bezirke Mattersburg und Eisenstadt war der Spuller-Herr ein Begriff, mehr als das. Man schätzte, bewunderte und verehrte ihn. Er galt als Laien-Nothelfer bei fast allen Krankheiten. Die Entlohnung für seine guten Dienste war oft gleich Null oder eine Kleinigkeit. Im Sommer ging er oft weite Strecken - St. Margarethen, Ödenburg, Sieggaben, ins »Österreichische außi« - also weite Strecken ging er in Leder-Schlappen, in Patsch'n.

Ein wortkarger, in sich verschlossener, sehr hilfsbereiter Wohltäter Zemendorfs und seiner weiteren Umgebung. Er starb im Jahre 1933.

### Der Louis-Veida

Der Altenburger Louis-Veida war ein echt Zemendorfer Original. Dorftypen wie ihn gibt es kaum mehr. Er war erdverbunden, bauernschlau, karg und lebensfroh zugleich. Ein burgenländischer Archetyp. Nur burgenländisch? Ein pannonsischer Typ würden wir heute sagen, der in Ungarn, Slowenien, im Friaulischen und ... ebenso heimisch sein könnte. Gewesen sein könnte!

Der Louis-Veida war ein Faktotum, ein Alles-Macher. So war er der Krautschneider für viele Haushalte. Dies tat er im Herbst. In eigenen Kraut-Fässern aus Holz aufbewahrt, hatten die Leute jahraus, jahrein ihr geliebtes Kraut. Wenn der Louis-Veida bei uns zu Hause Kraut schnitt, mußte ich es barfuß (»bloßfüßi«) im Faß feststampfen.

Mit einem Krauthobel (und einem starken Durst) zog der Veida los. Die lange Pfeife, so meine ich, legte er nur beim Essen und Schlafen weg. Beim Krautschneiden konnte er viel plaudern und manch' guten Trunk tun. »An Schlura Wei« (von schlürfen kommend) hatte er lieber als »a Wupa Wassa«. Da »feanzelte« (= zum besten halten) er, erzählte Schnurren und Anekdoten, Witze und Geschichten und ... Da war der Louis-Vetter in seinem Element, dies alles tat er mit großer Freude.

Zu Allerseelen und bei Begräbnissen war der Louis-Vetter der Dorfgärtner. Mit Liebe und Geschmack zauberten die klobigen Bauernhände Prachtkränze aus Blumen, Nadelzweigen und Früchten. Neben seinem Haus an der Straße hatte der Vetter einen kleinen Garten, aus dem er viel Material für seine Prachtgebilde holte. Selbst für »Kunden« außerhalb des Dorfes arbeitete der geschätzte Kränze-Macher.

Und gut basteln konnte er. Auf seiner Hoanz'l-Bank, verfertigte er mit einem Reifmesser manches für den Haushalt. Das Strohbett zwischen den Ehebetten, wo er sein Mittagsschlafchen zu halten pflegte, war sein Werk. Strohbett und Strohmatten wurden im Winter gemacht. Bilderahmen stellte er ebenfalls her.

Der erste Friseur siedelte sich erst lange nach dem Ersten Weltkrieg in Zemendorf an. Vor diesem - und mit ihm zugleich - war der Louis-veida der Barbier des Dorfes. Mein Vater ging, gleich den meisten Männern des Dorfes, nur an Samstagen zum Rasieren. Mehrmals in der Woche sich rasieren lassen, wäre als Luxus angesehen worden.

Uns Buben wurde der Kopf vom Louis-Veida geschoren. Ich hatte Angst davor; zum einen, weil ich alles als »kalt« empfand; zum anderen, weil die Haarmaschine oft nicht gut schnitt, manchmal schmerzhaft rupfte. »Warum hast du Angst?«, fragte mich sein Sohn Georg. »Angst hob i' eh koani, aba i' muß halt wan.«

Trost vor und nach dem Haarschneiden war für mich der Anblick der Schildkröten. Sie waren die einzigen im Dorf. Und wer, wenn nicht der Altenburger Lois-Vetter, konnte solche »Exoten« in der Gemeinde haben?

Wenn der Luis-Veida stolz und demütig zugleich, selbstbewußt und Ehrfurcht gebietend mit seiner Hellebarde an der Spitze der Fronleichnamprozession (»Umgebung«) schritt, dann war der Zemendorfer Umgang erst abgerundet.

Auf meine Frage, warum der Vater gleichsam mit der Hellebarde die Prozession beschützt hat, meinte der Sohn Schorsch: »Das ist noch aus der Zeit, als die Lutheraner den katholischen Umgang zu stören versuchten.« Wie sagen die Italiener? »Wenn nicht wahr, so doch gut erfinden.«

Und zu unserem Dorf-Umgang gehörte auch der prächtig geschmückte Altar vor dem Hause der Altenburger. Nur einen Umgangs-Altar gab es im Dorf, aber der konnte sich sehen lassen!

Den Louis-Veida, ich mochte ihn gern. Auch dann noch, als er mir nicht mehr die Haare schnitt! Als Student war ich in den Ferien immer wieder in seinem Hause. Und ich erfreute mich immer wieder seiner urwüchsigen Art, seines gut gemeinten Spottes, seines Alt-Zemendorferischen Dialektes und seines besonderen Umganges mit uns Studenten ...!

Dr. Rudolf Kroyer, Wien-Zemendorf

Die Burgenländische Gemeinschaft beehrt sich,  
Euer Wohlgeboren zum

# P I C N I C

und Auslandsburgenländertreffen

am Sonntag, dem 30. Juli 1989 ab 15.00 Uhr,  
in Güssing geziemend einzuladen.

Musik: Klein Müller

PROGRAMM:

Platzkonzert — Ansprachen — Grußbotschaften —  
Wiedersehen mit Landsleuten

## Amerikanerkreuz in Burg



Das Amerikanerkreuz steht auf dem Hauptplatz in der Mitte des Ortes.

Auf einer angebrachten Gedenktafel steht in ungarischer Sprache:

Isten dicsőségére  
a boldogság szüz Máriá tiszteletére  
és lelkük üdvösségére emelttél  
az Amerikában tartozkodó Quári hivek?  
1906.

Die Rückseite trägt den besinnlichen Spruch:

Ein Kreuz am Weg,  
gehst Du vorbei  
Bedenk, was dessen Deutung sei!  
Nimm ab den Hut,  
Du bist ein Christ, der durch den  
Herrn erlöset ist.

Ich danke Dir Herr Jesu Christ,  
Daß Du für mich gestorben bist.  
Ach laß Dein Blut und Deine Pein,  
An mir doch nicht verloren sein.  
Amen.

### VORSCHAU

auf Veranstaltungen unserer  
Burgenländer-Vereine im Ausland

- 9. Juli: Burgenländersonntag der Bruderschaft der Burgenländer im Castle Harbour in New York
- 23. Juli: Großes Familien Picknick unserer Landsleute in Toronto im Evening Bell Club
- 23. Juli: Anna-Picnic des 1. KUV im Castle Harbour in New York

## BERLIN

### 40. Bestandsjubiläum

Mit einem großen Festabend feierte der Verein der Österreicher in Berlin sein 40-jähriges Bestandsjubiläum. Die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung hatte Frau Generalkonsul Dr. Gabriele Matzner übernommen. Viele Prominente und eine große Schar treuer Österreicher haben mitgefeiert.



## Aus der neuen Heimat

### PENNSYLVANIEN

#### Lisa Garger neue Miss Burgenland

Lisa is the daughter of Frank and Mary Garger. Her grandfather came from Strem, Burgenland. She is 19 years old, a graduate of Northampton High School. While at Northampton High School, she was Treasurer of the Youth Education Association, President of the American Field Service, Sec/Treasurer of Our Lady of Hungary Church Youth Group and a member of the National Honor Society, Drama Club, Leo Club, Sacred Heart Explorer Post, and a candy striper for 2 years.

She is presently attending Moravian College where she is a Biology major. Her activities in College include German club, the student Society for International Relations, and the service Sorority Sigma Tau Sigma. She is employed by the college foreign language department's Listening Center. She also is a waitress at the Northampton Hungarian Club.

Her hobbies include Photography, Reading, Dancing and Cooking.



### NEW JERSEY 50. Hochzeitstag



Mit dem Bild ihrer Goldenen Hochzeit grüßt die Familie Hermann Walles aus Whiting in New Jersey alle Freunde und Bekannten. Hermann hat vor 50 Jahren Agnes Frisch, ein schönes Mädchen aus Gerersdorf, geheiratet.

### TORONTO Hoher Geburtstag



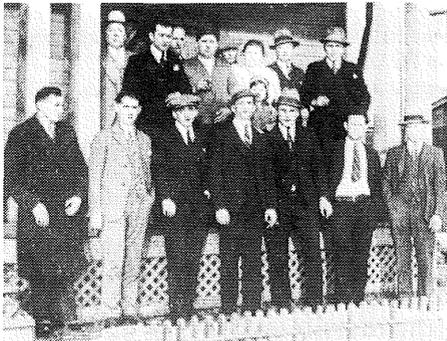
Im Rahmen unserer Geschenkkaktion konnte unser Mitarbeiter Helmut Jandrisits aus Anlaß des 86. Geburtstages an Frau Gisela Kainz im Auftrag der Verwandten im Burgenland einen Geschenkkorb überreichen.

Hier im Bild die rüstige Jubilarin mit Schwiegertochter, Frank Orovits und Helmut Jandrisits, die sich auf diesem Wege recht herzlich bei den Verwandten für das überraschende Geschenk bedankt.

Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag an Frau Paula Unger in Winnipeg/Canada sowie die besten Genesungswünsche für Gatten Franz  
entbietet die Freundin  
Paula Schädler-Preissler, Liechtenstein

## EDMONTON

Sie war die »Mutter der Burgenländer«



Schon bei Lebzeiten war sie ein Denkmal: Maria Marinits. Nun ist sie im Alter von 90 Jahren gestorben. Im Jahre 1926 kamen die ersten Burgenländer nach Edmonton; Die Brüder Martin und Alois Kaufmann aus Langeck und Adolf Raaber aus Kukmirn. Bis 1930 folgten weitere 59 burgenländische Einwanderer, vor allem aus Stegersbach, Neuberg, Güttenbach und Grafschachen.

Die einzige Frau unter diesen war Maria Marinits, die 1928 mit ihrem Mann Karl und ihrer Tochter Mitzi aus Stegersbach eingewandert war. Sie führte ein »Boarding House«, wo sie allen Neueinwanderern Kost u. Quartier gab. Es war sehr schwer in den Jahren der Weltwirtschaftskrise in einem fremden Land Fuß zu fassen. Viele waren arbeitslos. Frau Marinits hatte ihnen trotzdem einen Platz in ihrem Haus gegeben und sie bezahlten, wenn sie es konnten, später. Vor allem war es ein Stück Heimat, das sie ihnen mit ihrer Hilfsbereitschaft und Warmherzigkeit gegeben hatte. Das hat ihnen über das Heimweh und die Einsamkeit der ersten Jahre hinweggeholfen.

Frau Marinits starb am 10. Feber dieses Jahres wenige Monate nach ihrer Schwester Hermine Radostits und deren Mann Steve.

Frau Maria Seifner, die die Burgenländer in Edmonton liebevoll zusammenhält, hat Frau Marinits einen schönen Nachruf verfaßt. Im Foto von 1930 erkennt man Frau Marinits mit ihren »Boarders«, die sie betreute.

## ALLENTOWN

### Sterbefall

Frank Muhr, 90, 822 N. 6th St. Allentown died in Sacred Heart Hospital. He was the husband of Josephine (Asth) Muhr. They observed their 66th wedding anniversary last April.

He works for Allentown's parks department for 20 years before retiring in 1969.

Born in Zahling, Burgenland, Austria, he was a son of the late John and Theresa (Deutsch) Muhr.

He was a former president of the Austrian Hungarian Veteran's Association and a former vice president of the former Allgemeiner Arbeiter Verein veterans organization.

### Erfreuliche Briefzeilen

Die Zeitschrift wird bei uns sehr geschätzt, sie wird von Anfang bis zum Ende durchgelesen. Ein jeder will der Erste sein beim Lesen.

Es grüßen Euch herzlich

Michael & Gisela Hirman

## CHICAGO

### Neuwahlen



Mit diesem Foto stellt sich der Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago den Lesern unserer Zeitung vor. Für das Jahr 1989 wurden nachstehende Personen gewählt: John Radostits (Präsident), John Woppel und Karl Billisits (Vizepräsidenten), Irene Varga (Secretary), Manfred Woppel (Treasurer) sowie Mary Woppel und Hermine Volkovits.

## TORONTO

### Gelungener Frühlingstanz

Beim Frühlingstanz in Toronto konnte unser Mitarbeiter auch unter anderem die Familien Sasek, Domotor und Meixner begrüßen.

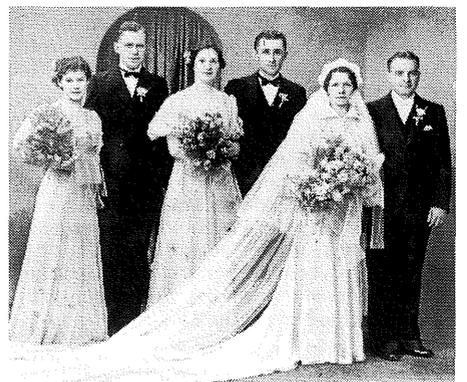


Unser Mitglied, Frau **Paula Schädler-Preissler** aus Liechtenstein möchte gerne wieder Kontakt aufnehmen mit ihren Angehörigen in den USA, höchstwahrscheinlich Chicago, und zwar sucht Frau Schädler-Preissler ihre Tante, Frau Paula Mordus (könnte auch ein ähnlich klingender Name sein), geb. Kalcsits, die noch vor 1910 in Mönchmeierhof bei Schlaining im Burgenland geboren ist und bereits vor 1916 in die Staaten ausgewandert ist. Leider ist der Kontakt vor ca. 22 Jahren abgebrochen.

Weiters weiß Frau Schädler-Preissler, daß ihre Tante Paula zwei Töchter (Zwillinge) hatte mit dem Namen Maly und Rudy, welche 1929 auf die Welt gekommen sind.

Die Eltern von Frau »Mordus-Kalcsits Paula« waren Franz und Franziska Kalcsits, geb. Huber. Auch drei Geschwister hatte Frau Mordus-Kalcsits, und zwar Gisela, Maria (war auch in Amerika und ist im letzten Krieg dort verstorben) und Anna, die Mutter von Frau Paula Schädler-Preissler.

Hier das Hochzeitsbild von Tante Paula. Vielleicht kann darauf jemand erkannt werden und uns Bescheid geben. Frau Schädler würde sich sehr freuen, wenn wir hier durch unsere Organisation helfen könnten.



# CHRONIK DER HEIMAT

- ALTHODIS:** Das hohe Alter von 92 Jahren erreichte Maria Arth.
- ALTSCHLAINING:** Margarete Ehrenhofer feierte ihren 80. Geburtstag.
- ANDAU:** Johanna Wahrmann feierte ihren 80. Geburtstag.
- ANTAU:** Christine Resatz feierte die Vollendung ihres 72. Lebensjahres.
- ASCHAU:** Elisabeth Posch beging ihren 76. Geburtstag.
- BAD SAUERBRUNN:** Ignaz Knotzer verstarb im 84. Lebensjahr.
- BAD TATZMANNSDORF:** Das Fest der goldenen Hochzeit begingen Ladislaus und Rosina Fuith am 14. Mai.
- BOCKSDORF:** Anna Schmaldienst verstarb im 83. Lebensjahr.
- BREITENBRUNN:** Theresia Müllner feierte ihren 85. Geburtstag.
- BRUCKNEUDORF:** Antonia Steffl erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.
- BURG:** Josefine Kreitner erreichte ihr 72. Lebensjahr.
- BURGAUBERG:** Berta Fröhlich starb im Alter von 82 Jahren.
- DEUTSCH JAHRENDORF:** Susanne Rosenberger vollendete das 81. und Theresia Ebner das 86. Lebensjahr.
- DEUTSCH KALTENBRUNN:** Franz Tauss (Nr. 115) verstarb im 64. Lebensjahr.
- DEUTSCHKREUTZ:** Karl Reinfeld beging den 70. Geburtstag.
- DOBERSDORF:** Anna Leitgeb, Gastwirtin in Ruhe, verstarb im 77. Lebensjahr.
- DONNERSKIRCHEN:** Am 24. Mai feierte Franz Reichardt, wegen seiner vielen Verdienste Ehrenringträger der Gemeinde und Inhaber einer hohen Bundesauszeichnung, seinen 60. Geburtstag.
- DRASSMARKT:** Johann Binder wurde 81 Jahre, und Johann Baumgartner vollendete sein 92. Lebensjahr.
- DRUMLING:** Wilhelm Gottfried Saurer vollendete sein 71. Lebensjahr.
- DÜRNACH:** Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten Frau Theresia und Anton Feher.
- EBERAU:** Am 11. Feber starb der 71-jährige Josef Eberhard.  
Am 25. März starb Frau Adelheid Gansfuss im 78. Lebensjahr.  
Am 23. April verschied Karl Preinsperger im 86. Lebensjahr.
- EISENHÜTTL:** In den ersten 5 Monaten dieses Jahres starben in Eisenhüttl 5 Personen. Die letzten waren Theresia Jaksits (Graben-Jaksits) im Alter von 89 Jahren, und die letzte Gastwirtin von Eisenhüttl Amalia Jaksits im Alter von 64 Jahren. Amalia stammte aus Heugraben (Gerscher) und hatte den weithin bekannten Gastwirt Pepi Jaksits aus Eisenhüttl geheiratet, der ihr im Tod vorausgegangen ist.  
Jetzt gibt es in Eisenhüttl wahrscheinlich bald keinen Gastwirt mehr. Es gibt schon lange keine Mühle, kein Sägewerk, keine Handwerker, keinen Lehrer, keinen Bürgermeister und auch keine Gemischtwarenhandlung. Viel hat sich geändert in diesem kleinen Dorf!
- EISENSTADT:** Im Alter von 75 Jahren verstarb einer der bekanntesten und beliebtesten Lehr-
- persönlichkeiten des Burgenlandes: OSR Anton Sattler. Er kam in Neusiedl am See zur Welt, studierte an der Lehrerbildungsanstalt in Strebendorf und kam in den 30er Jahren als Volksschullehrer in das südliche Burgenland, wo er in Rauchwart und Bocksdorf seinen Dienst versah. Dort heiratete er auch seine Kollegin Stefanie Kleweiß, die während des Krieges Volksschullehrerin in Rohr und Eisenhüttl gewesen ist.
- Im Jahre 1938 wurde Anton Sattler von den Nationalsozialisten vom Schuldienst entlassen und er mußte in der Privatwirtschaft sein Brot verdienen und dann in den Krieg ziehen. Zurückgekehrt aus der Kriegsgefangenschaft, blieb er eine zeitlang im südlichen Burgenland und übersiedelte dann nach Winden am Neusiedler See, wo er für einige Jahre Volksschuldirektor war. Nach seiner Lehrertätigkeit kam er nach Eisenstadt in die Schulabteilung der Landesregierung.
- Ein hoch angesehener und verdienstvoller Mann ist gestorben: Regierungsrat Prof. Karl Semmelweiß hat im 83. Lebensjahr diese Welt verlassen. Er wurde in Neutal geboren, studierte in Ungarn, war zunächst Lehrer und dann jahrzehntelang Bibliothekar beim Amt der Burgenländischen Landesregierung. Er hat viele wissenschaftliche Bücher über unser Land geschrieben.
- ELTENDORF:** Das hohe Alter von 92 Jahren erreichte Theresia Scharnitz.
- FRANKENAU:** Maria Malus verstarb im 73. Lebensjahr.
- FRAUENKIRCHEN:** Alexander Papai ist im 62. und Julianne Kiss im 79. Lebensjahr verstorben.
- GAAS:** Johann Heindl erreichte das hohe Alter von 85 Jahren.
- GATTENDORF:** Dieser Tage feierten Anna Pinz den 77. und Ludwig Rochus den 78. Geburtstag.
- GERERSDORF B. G.:** Theresia Hafner starb im Alter von 76 Jahren.
- GLASHÜTTEN:** Rosa Harter feierte ihren 65. Geburtstag.
- GLASING:** Ende Mai heiratete Vera Mondschein, die Tochter von Franz und Helene Mondschein, Manfred Marth aus Moschendorf. Tragisch endete die Hochzeitsfeier gegen Mitternacht, da auf dem elterlichen Anwesen des Bräutigams ein Feuer ausbrach und eine große Halle, in der Vieh, Heu und Stroh untergebracht waren, einäscherte. Die Männer aus Moschendorf und Glasing verließen während des Essens die Feier, um Löscharbeiten zu leisten. Wegen des Feuers kam es auch zu keinem Ehrentanz und kurz nach Mitternacht gingen alle noch Anwesenden nach Hause.
- GOLS:** Matthias Nittaus ist im Alter von 65 Jahren verstorben.
- GRIESELSTEIN:** Maria Simon wurde 71 Jahre.
- GRODNAU:** Franziska Hollentorner beging ihren 74. Geburtstag.
- GROSSPETERSDORF:** Theresia und Viktor Homa feierten das Fest der goldenen Hochzeit.
- GÜTTENBACH:** Juliane Jandrisits feierte ihren 75. Geburtstag.  
Brigitte Jandrisits starb kürzlich im Alter von 82 Jahren.
- HALBTURN:** Die Eheleute Josef und Maria Kiss feierten vor kurzem das Fest der goldenen Hochzeit.
- HAMMERTEICH:** Michael Adolf feierte seinen 93. Geburtstag.
- HANNERSDORF:** Eleonora Kalcsics vollendete ihr 75. Lebensjahr.
- HEILIGENBRUNN:** Ihren 90. Geburtstag feierte kürzlich Frau Johann Unger.
- HENNDORF:** Josefine Deutsch vollendete ihr 77. Lebensjahr.
- HIRM:** Hermine Morawitz feierte das 88. Lebensjahr.
- HOLZSCHLAG:** Altbürgermeister Johann Hettlinger und seine Ehefrau Emilie feierten das Goldene Hochzeitsjubiläum.
- HORNSTEIN:** Das hohe Alter von 95 Jahren erreichte Sofie Raimann.
- ILLMITZ:** Im Alter von 85 Jahren starb Anna Haider.
- INZENHOF:** Gisela Frisch, die älteste Bürgerin des Ortes, erreichte das hohe Alter von 95 Jahren.
- JABING:** Anna Tomisser feierte den 81. Geburtstag.
- JENNERSDORF:** In dieser Familie wird man alt. Frau Hedwig Hafner aus Jennersdorf feierte ihren 85. Geburtstag. Ihre beiden Schwestern sind noch älter, eine ist 99, die zweite sogar 101 Jahre alt.
- JOIS:** Theresia Fischbach beging ihren 75. Geburtstag, und das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Katharina Jeitel.
- KAISERSDORF:** Alfons Kollarits erreichte sein 81. Lebensjahr.
- KALKGRUBEN:** Maria Giefing erreichte ihr 70. Lebensjahr.
- KEMETEN:** Theresia Mühl (Kirchenwinkel 49) verschied im 84. Lebensjahr.
- KITTSEE:** Margarete Millesich feierte ihren 76. und Anna Neumayer ihren 78. Geburtstag.
- KITZLADEN:** Karoline Urbauer wird 77 Jahre.
- KLEINWARASDORF:** Johann Tomsich verstarb im 81. Lebensjahr.
- KLOSTERMARIENBERG:** Ernst Korner erreichte sein 80. Lebensjahr.
- KOHFIDISCH:** Maria Obradovits erreichte ihr 84. Lebensjahr.
- KROATISCH GERESDORF:** Michael Preiner vollendete sein 85. Lebensjahr.
- KROATISCH MINIHOF:** Jakob und Maria Prikosovits feierten vor kurzem das Fest der Goldenen Hochzeit.
- KUKMIRN:** Franz Philipich vollendete sein 75. Lebensjahr.
- LACKENBACH:** Johann Hahn feierte den 87. und Thekla Sodoma den 80.
- LACKENDORF:** Theresia Hackl beging ihren 84. Geburtstag.
- LANDSEE:** Alexander Varga beging seinen 80. Geburtstag.
- LEITHAPRODERSDORF:** Die Ehegatten Johann und Theresia Eder feierten ihre goldene Hochzeit.
- LIMBACH:** Rudolf Eichinger feierte seinen 65. Geburtstag.
- LINDGRABEN:** Anna Leitgeb erreichte ihr 75. Lebensjahr.
- LITZELSDORF:** Stefan Kopfer verschied 82- u. Theresia Bischof 80-jährig.
- LOIPERSDORF:** Rudolf Pomper wurde 74 Jahre.

# CHRONIK DER HEIMAT

**LUTZMANNSBURG:** Karoline Toth starb im Alter von 79 Jahren.

**MARKT NEUHODIS:** Altbürgermeister Johann Fikisz und seine Gattin Johanna feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

**MATTERSBURG:** Martin Wotsch verschied im 77. Lebensjahr.

**MINIHOF-LIEBAU:** Leopoldine Holzmann erreichte ihr 84. Lebensjahr.

**MOGERSDORF:** Franz Strini, der älteste Ortsbewohner, erreichte das hohe Alter von 94 Jahren.

**MÖNCHHOF:** Wilhelm Keringer ist im 66. und Johann Pöckl - er war von 1950 bis 1958 Bürgermeister - im 81. Lebensjahr verstorben.

**MÖRBISCH AM SEE:** Ludovika Hautzinger verschied im 89. Lebensjahr.

**MOSCHENDORF:** Stefan Keschl vollendete sein 70. Lebensjahr.

**MÜLLENDORF:** Das 78. Lebensjahr erreichte Otilie Tinhof.

**NECKENMARKT:** Franz und Elisabeth Wieder feierten ihren 50. Hochzeitstag. Maria Scheu verstarb im 79. Lebensjahr.

**NEUHAUS AM KLAUSENBACH:** Maria Pfister wurde 76 Jahre.

Im Alter von 69 Jahren starb Emma Schrollenberger.

**NEUHAUS I. D. WART:** Hermine Tury erreichte ihr 76. Lebensjahr.

**NEUMARKT IM TAUCHENTAL:** Gabriele Bruch vollendete ihr 80. Lebensjahr.

**NEUSTIFT BEI GÜSSING:** Cäcilia Gröller erreichte das hohe Alter von 93 Jahren.

**NICKELSDORF:** Josef Müllner erreichte das hohe Alter von 99 Jahren.

**OBERDORF:** Das Fest der goldenen Hochzeit feierten Adolf und Emma Zartler.

**OBERDROSEN:** Theresia Poglitsch vollendete ihr 70. Lebensjahr.

**OBERPETERSDORF:** Maria Langecker verschied 88-jährig.

**OBERPULLENDORF:** Fanz Farkas starb im Alter von 84 Jahren, und Wilhelmine Behofsits verstarb im 86. Lebensjahr.

**OBERWART:** Arthur und Wilhelmine Rössl feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

**OSLIP:** Christine Jagschich beging ihren 60. Geburtstag.

**PAMA:** Maria Bartolich und Elisabeth Virits sind im 86. Lebensjahr verstorben.

**PAMHAGEN:** Andreas Steinhofer wurde 75 Jahre.

**PARNDORF:** Josef Rosner feierte den 80., Juliana Meszar den 82. und Maria Meszar den 84. Geburtstag.

**RATTERSDORF:** Bernarda Schmidt wurde 74 Jahre.

**RAX:** Charlotte Hödl erreichte ihr 82. Lebensjahr.

**RECHNITZ:** Anna Gramelhofer starb im Alter von 86 Jahren.

**REDLSCHLAG:** Anna Kappel vollendete vor kurzem ihr 80. Lebensjahr.

**RIEDLINGSDORF:** Julius Kuch verstarb im 81. Lebensjahr.

**RUST AM SEE:** Hofrat Dipl.-Ing. Erwin Schreiner ist im 64. und Susanne Fuchs im 82. Lebensjahr verstorben.

**ST.MICHAEL:** Am 3. Mai hat der Präsident der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung das Gebäude des neuen Postamtes in St. Michael bei Güssing offiziell eröffnet. Das Postamt wurde im Jahre 1872 als königlich ungarisches Postamt errichtet und ist seit 1963 im Amtshaus der Gemeinde untergebracht, dieses wurde nun ganz modern umgestaltet.

**SIEGGRABEN:** Volksschuldirektor, Oberschulrat Rupert Löschnauer, der in diesem Jahr in den Ruhestand getreten ist, wurde von seiner Heimatgemeinde Sieggraben zum Ehrenbürger ernannt.

OSR Löschnauer war in seiner Dienstzeit außerordentlich und vielseitig engagiert. Er war

Gründer des Musikvereines, Leiter des Männergesangvereines, Kantor in der Kirche, Gründer des Sportvereines und war überdies auch mehrfacher Chronist und auf vielen anderen Gebieten des kulturellen Lebens verdienstvoll tätig.

**STEGERSBACH:** Zigtausende Südburgenländer haben bei ihr und ihrem Mann das Autofahren gelernt. Nun ist die Chefin der Fahrschule Frau Malvine Unterthiner 75 Jahre alt geworden. Die charmante und außerordentlich beliebte Dame wurde aus diesem Anlaß vielfach geehrt!

**WINDEN AM SEE:** Der Obmann des Kriegeropferverbandes und Hauptlöschverbandes und Hauptlöschmeister bei der Freiwilligen Feuerwehr, Andreas Kornfeld, ist im 68. Lebensjahr gestorben. Maria Csida ist im 90. Lebensjahr verstorben.

## Stefan Dujmovits 98-jährig verstorben



Er war für viele nur der »Pista bácsi«.

Er überblickte mit seinem reichen und erfüllten Leben ein ganzes Jahrhundert.

Er war der älteste Lehrer des Burgenlandes.

Ein engagierter Dorflehrer, seiner burgenländischen und österreichischen Heimat genauso verbunden wie seiner ungarischen Tradition und seiner kroatischen Herkunft. In allen drei Kulturkreisen daheim. In acht Dörfern als Lehrer tätig, begeisterter Jäger, Imker und Fischer, ein blendender Erzähler, voll von Humor und Lebensfreude. Verehrtes Oberhaupt einer weit verzweigten Familie von tüchtigen Bauern und Handwerkern und von vielen Pädagogen, angefangen von der Kindergärtnerin bis zum Hochschulpfessor.

Stefan Dujmovits wurde 1891 in Sulz bei Güssing als Sohn des langjährigen Dorfrichters gleichen Namens geboren. Nach der kroatischen Volksschule in seinem Heimatort mußte er zunächst als Dienstbub nach Ungarn, um jene Sprache zu lernen, in der allein man damals studieren konnte: Ungarisch. Es folgten das Gymnasium in St. Gothard und die Lehrerbildungsanstalt in Raab (Győr). Schließlich erwarb er sich das Diplom als Volksschullehrer, wie später sein um 14 Jahren jüngerer Bruder Jakob, der Volksschullehrer in Eisenhüttl geworden war.

Stefan Dujmovits trat seinen ersten Dienstposten in Zahling an. Diesem Dorf, in dem er 29 Jahre lang wirkte, bis ihn die Nationalsozialisten

1939 vertrieben, blieb er bis zu seinem Lebensende zugetan.

Er hatte seine Militärdienstzeit schon abgeschlossen gehabt, bevor noch der erste Weltkrieg ausbrach! Dann aber holte man ihn 1914 wieder zum Militär. Pista diente im Honved-Regiment 8, erhielt hohe Tapferkeitsauszeichnungen, für welche er bis zu seinem Tod vor wenigen Wochen noch immer einen Ehrensold des Staates erhalten hat. Im Jahre 1915 geriet er als Fähnrich in russische Kriegsgefangenschaft. Mit der Eisenbahn brachte man ihn auf einer 35 Tage dauernden Fahrt nach Sibirien und dann weiter nach Wladiwostok am Pazifischen Ozean. Im Kriegsgefangenenlager lernte er zu seinen bisherigen drei Sprachen noch weiter dazu: Russisch, Englisch, Französisch. Schließlich gelangte er über Japan und Singapur mit einem Schiff bis nach Triest und traf einen Tag vor Weihnachten 1920 im Elternhaus ein.

Ein Jahr später kam es zum Anschluß des Burgenlandes an Österreich. Der nunmehr 30-jährige Lehrer mußte sein weiteres Berufsleben lang die Schulkinder nur mehr in der deutschen Sprache unterrichten. So tapfer er im Krieg seine ungarische Heimat verteidigt hat, so beherzt stellte er sich 1938 zum Schutz seiner österreichischen Heimat gegen die Bedrohung aus Deutschland zur Verfügung.

Während des 2. Weltkrieges unterrichtete er in Kaltenbrunn, Rohrbunn, Heiligenkreuz, Kleinsmürbisch, Rax, Rudersdorf und schließlich in Dobersdorf, wo er 1956 in Pension ging. Er zog mit seiner Familie nach Jennersdorf, und errichtete dort mit seiner Tochter Elisabeth und seinem Schwiegersohn Niki Tajmel ein gemeinsames Haus, in dem er mit seiner Frau noch das Heranwachsen seiner 4 Enkel erleben durfte.

Stefan Dujmovits war ein mutiger Mann. Unvergessen bleibt sein Einsatz für die Bevölkerung und vor allem zum Schutz der wehrlosen Frauen in der Zeit des Krieges und der russischen Besatzung. Dabei konnte er auch seine Russischkenntnisse bei vielen Einsätzen als Dolmetscher gut gebrauchen. Dankbar erinnert man sich heute noch an viele gute Taten aus dieser Zeit.

Bis in das hohe Alter rüstig, hat er mit 91 Jahren seinen letzten Rehbock geschossen und mit 92 Jahren ist er noch Rad gefahren. Bis ins hohe Alter, ja bis zu seinem Ende, stets fröhlich, charmant und liebenswürdig.

Sein Begräbnis war nicht nur ein trauriger Tag. Er war auch ein Tag des Dankes für dieses begnadete Leben, das Gott ihm und vielen Menschen, denen er Gutes tun konnte, so lange geschenkt hat.

## Eiserner Vorhang wird abgebaut

Der 2. Mai 1989 wird für die gesamte europäische Geschichte eine historische Bedeutung haben. An diesem Tag begannen die ungarischen Behörden, den Eisernen Vorhang, der mehr als 40 Jahre lang Österreich von Ungarn getrennt hatte, abzubauen. Viele Jahre lang war dieser Eiserner Vorhang, ein dichtes Netz von Drahtzäunen, eine gefährliche Grenze. Viele Minen und Wachtürme, die von ungarischen und vorher auch von sowjetischen Soldaten besetzt waren, hinderten die Ungarn, nach Österreich zu kommen. Nun ist diese Schande gefallen.

Ende Mai kam es an der Dreiländerecke zwischen Österreich, Jugoslawien und Ungarn zu einer freundlichen Begegnung, an der auch die Vertreter der Städte Murska Sobota, Körmend und Fürstenfeld teilgenommen haben. Zum ersten Mal konnten ungehindert von den Grenzen die Bewohner der drei benachbarten Staaten aufeinander zugehen. Gebe Gott, daß dies so bleibt!

## Hans Korpitsch gestorben

Ein treuer und verlässlicher Funktionär der Burgenländischen Gemeinschaft, Fachoberinspektor Hans Korpitsch ist im 77. Lebensjahr nach schwerem Leiden gestorben. Der gebürtige Mogersdorfer war Beamter beim Amt der Burgenländischen Landesregierung und in der Burgenländischen Gemeinschaft Mitglied des Kontrollausschusses und Rechnungsprüfer. 28 Jahre lang hat er diese verantwortungsvolle Arbeit korrekt und gewissenhaft ausgeführt. Der Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft hat in Hans Korpitsch nicht nur einen bedeutenden Mitarbeiter, sondern auch einen liebenswerten Freund verloren.

## KURZ GESAGT

- In Österreich gab es zu Jahresende 1988 insgesamt 5545 Bankstellen. Das sind 1300 Einwohner auf eine Bank. Auf dem ersten Platz liegt das Burgenland, wo bereits auf 999 Einwohner eine Bank kommt. In Wien kommt erst auf 2032 Einwohner eine Bank.
- Die Zahl der Milchlieferanten im Burgenland sank seit 1959 von 19.000 auf 3344.
- Für die Burgenländer, die heuer auf Urlaub ins Ausland fahren, ist Griechenland das beliebteste Reiseziel. Es folgen Spanien, Türkei, Jugoslawien und Italien.
- Über hundert Landwirte aus Wiesen und Forchtenstein, Bezirk Mattersburg, leben zum Teil vom Erdbeer-Verkauf. Auf rund 300 Hektar werden heuer 3.000 Tonnen Erdbeeren geerntet. Wiesen wurde zum Erdbeer-Zentrum im Burgenland, weil vor mehr als 100 Jahren die Reblaus in den Weingärten wütete und die Bauern vom Weinbau auf den Anbau von Erdbeeren umstiegen.
- Beim Amt der Burgenländischen Landesregierung wurde eine Kontaktstelle zur leichteren Handhabung der kroatischen Sprache eingerichtet, weil in 22 burgenländischen Gemeinden kroatisch als zusätzliche Amtssprache zugelassen ist. Dr. Rudolf Tomsich hat ein »Deutsch-Burgenländisch-Kroatisches« Wörterbuch herausgebracht.

## Museum für Stiefelmacher

Die Gemeinde Rechnitz galt viele Jahrzehntlang als Hauptstadt der Stiefelmacher, die man früher auch »Csizmenmacher« nannte. Nun ist dieser Beruf vom Aussterben bedroht, daher hat sich ein kleiner Kreis der Initiative von Ludwig Klepsch angeschlossen, der nun daran geht, für die »Csizmenmacher« ein eigenes Museum zu errichten.

Im ehemaligen Rechnitzer Schloß waren früher 1.000 Husaren stationiert gewesen. Sie allein bildeten schon die Hauptabnehmer für die vielen Stiefel, die dann in Rechnitz produziert wurden. In zwei Räumen des Gemeindeamtes soll nun dieses Museum für die Stiefelmacher eingerichtet werden.

Vor dem Ersten Weltkrieg gab es in Rechnitz noch mehr als 100 Schuster und Stiefelmacher, heute gibt es nur mehr zwei. Ihr handgemachtes Schuhwerk ist allerdings so bekannt, daß nicht nur aus Österreich, sondern sogar aus dem Ausland Kunden kommen.

## 15 Wörter burgenländisch

**Aan:** Egge

**dadiadada:** »man muß den jungen Baum gießen, sonst wird er dürr«, (siest dadiadada)

**entrisch:** unheimlich, zum Fürchten, wenn man in einen finsternen Raum kommt und es gruselig ist

**foavarl = brodeln:** blödeln, undeutlich sprechen, hinfoavarl; Arme-Leute Essen; Milchfoavarl, die aus Mehl und Wasser zubereitet und in die Milch oder Suppe eingekocht werden.

**glinsln:** mit ganz kleinen Glocken läuten, klirren; Ohren sausen, »ein Ohr glinselt«

**Goasl:** Peitsche

**kletzln:** mit den Fingern etwas abkratzen oder herauskratzen

**opauchn:** nach einer Anstrengung sich ein wenig erholen »ausschnaufn«

**Pipn:** auch Pitten, Wasserhahn, auch der Auslaufhahn beim Faß

**plitschln:** mit Wasser spritzen, plantschln

**samt ollhier:** alles zusammen, alles zusammengepackt

**Tou:** Totenmahl, Essen in einem Gasthaus nach dem Begräbnis

**Schaab:** vorsichtig ausgeschlagenes und ausgeputztes Getreidegarben (aus Troad), das zum Dachdecken verwendet wurde.

**wia da wöl:** wie es kommt, so kommt es; ob so oder so

**zappeln:** mit kleinen Schritten langsam gehen

## Hofrat Jandrasits in Pension gegangen

Hofrat Dr. Johann Jandrasits, Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, jahrzehntelang Vorstand der Kulturabteilung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung ist nach verdienstvollem Wirken in den Ruhestand getreten. Er wurde 1923 auf der Burg Güssing geboren. Deshalb wurde auch aus Anlaß seines 65. Geburtstages in seinem Geburtszimmer eine Marmortafel zu seinen Ehren angebracht. Hofrat Dr. Jandrasits ist auch zusammen mit der Burgenländischen Gemeinschaft bemüht, das Burgenländische Auswanderermuseum fertigzustellen.

## Neuer Botschafter in Canada

Der neue österreichische Botschafter in Canada ist Dr. Kurt Herndl. Vor seiner Abreise hat der Diplomat auch das Burgenland und Landeshauptmann Sipötz in Eisenstadt besucht. In einem gemeinsamen Gespräch betonte Dr. Herndl, daß er vor allem deshalb das Burgenland besucht hat, da er sich der 12.000 in Canada lebenden Burgenländer annehmen will. Außerdem hat er sich auch angeboten, sich der Entwicklung des burgenländischen Weinexportes anzunehmen. Dr. Herndl war früher Kabinettschef von Dr. Kurt Waldheim, als dieser noch UNO Generalsekretär war.

### BIERSTUB'N STELZMAYER FÜR

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE

PETER STELZMAYER, 7540 Güssing, Marktplatz 4,  
Tel. 03322/2366

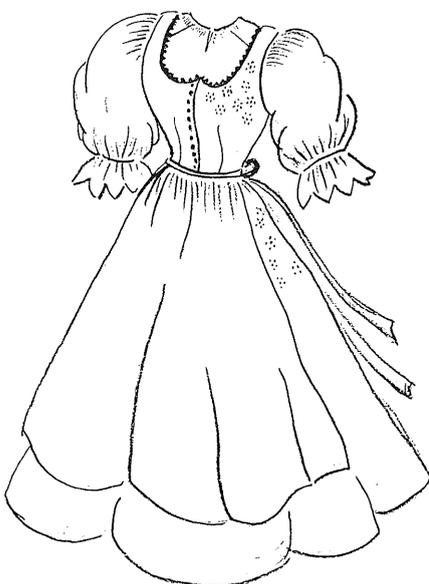
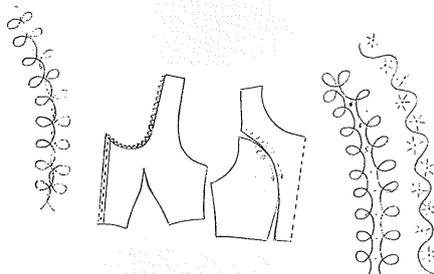


## Partnerschaft STEGERSBACH - NORTHAMPTON partnership

### Stegersbach's Traditional Dress

It originated out of a collection of Burgenlands' traditional costumes, collected by Frau Dr. Harter and put on display in the Landschaftsmuseum in Stegersbach, which were adapted to modern demands. A lot of traditional costumes of Southern Burgenland have originated in this way.

I changed to two dirndls for the occasion of the 700th anniversary of the Marktgemeinde Stegersbach.

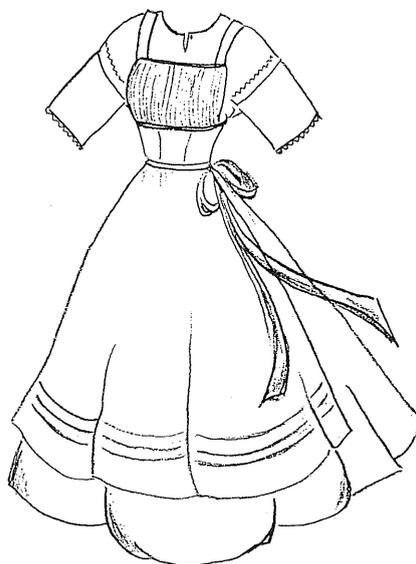


### The Stegersbach Work-Dress

**Blouse:** made from cotton, the straight part is kimono style; elasticated round neck, sometimes there are small crochet-designs on it. The sleeves are conventional, the length differs according to taste. Crochet-patterns are also on the sleeves (Irxenflech). Cross - stiched monogram.

**Bodice and skirt:** made from the same material. Dark-pink, bright-pink or blue with small »Streublümchen«. The bodice is tight, the »Brustfleck« was 1 cm pleats. The back is linked. Seams of small needle-work with herringbone stitch in 2 different colours.

**Apron:** bright or dark blue matching the colour of the skirt - or white - or white with small flower-patterned stripes.



### Stegersbacher Festtag (Stegersbach-Day)

**Blouse:** »Burgenlandbluse« or blouse with puffed sleeves with croched - work or lace-bone-work, sometimes a monogram or a »Lebensbäumchen« - design on the neck. Never low-cut.

**Bodice:** Silk braid in violet or burgundy or bright blue or a mixture of materials with »Streublümchen«. Heart-shaped neck with small purts. Silver buttons closely spaced.

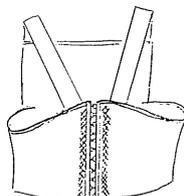
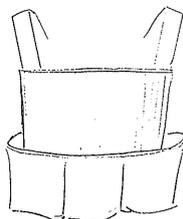
The seams in the back are hand-made and either flowers or a wavy pattern matching the colour of the bodice.

**Skirt:** Same colour as the bodice or woolen skirt matching the colour of the bodice.

**Apron:** Silk apron matching the skirt or white cotton apron with needle-work in folk-lore pattern or crochet-work, a 30 - 32 cm waist.

The special occasion dirndl in the style of Frau Dr. Prickler with a straight neck cut with purls is currently worn by the Church Choir in Stegersbach.

The design is from the Stegersbach museum: the original bodice with hand-made seams in the back.



Maria Hadrawa  
Bgl. Trachtenberatung



### Wirtshaus wie daheim (Northampton, PA)



Das Gasthaus Edelweiß-Haus in Northampton/Pa. wird von vielen Burgenländern besucht. Jeden Freitag Abend gibt es ein »Button accordion-Treffen« (Steirische), wo oft 15 - 20 Musiker schon lang vergessene Musikstücke aus der alten Heimat spielen.

Die Besitzer dieses Gasthauses sind seit 16 Jahren Herr und Frau Unger, die 1950 nach Amerika eingewandert sind. Herr Unger wird in diesem Sommer Strem im Burgenland besuchen, wo seine Mutter und ein Bruder leben.



### Uhren, Juwelen,

Goldketten, Ohrgehänge,  
Ringe, Armbänder,  
Broschen, Kuckucksuhren  
preiswert und TAX FREE

in den Fachgeschäften

## Willi MAYER

OBERWART  
Hauptpl. 8 u. Bahnhofstr. 1

HARTBERG,  
Herrengasse 20

## SPORT FUSSBALL

Österreichs Fußballidol Franz »Bimbo« Binder verstarb Ende April im Alter von 77 Jahren.

Der »Lange« wie Binder auch wegen seiner Körpergröße genannt wurde, war schon zu Lebzeiten eine Legende. Wenn er zum Schuß ausholte, zogen die gegnerischen Verteidiger und Torleute die Köpfe ein; er schoß Netze durch und erzielte in 765 Pflichtspielen 1006 Tore für Rapid. Binder errang mit Rapid fünf Meistertitel, einen Cupsieg und war fünfmal hintereinander Torschützenkönig. Er bestritt Länderspiele für Österreich und für Deutschland. Drei und oft mehr Tore in einem Spiel waren für den Kanonier ganz normal. Mit seinem Schußvermögen brachte der Rapidler die berühmtesten Tormänner Europas zur Verzweiflung.

Keiner vor ihm und auch keiner nach ihm hatte diese enorme Schußkraft in den Beinen.

Fußballgeschichte schrieb Binder im Juni 1941 im Berliner Olympia-Stadion, wo es zwischen Rapid Wien und Schalke 04 um den Titel eines deutschen Meisters ging. Die Deutschen führten schon 3:0 und Binder selbst hatte bei 0:2 einen Elfmeter verschossen. Mit einem Tor von Schors und drei Toren von Bimbo Binder (2 Freistöße, 1 Elfer), siegte Rapid noch 4:3. Die 90.000 Zuschauer waren begeistert und der »Lange« wurde auf den Schultern vom Platz getragen.

Als Trainer baute er in den Fünfzigerjahren die Rapid-Elf zu einer internationalen Spitzemannschaft auf - zu den Kanonieren aus Hütteldorf. Der Meisterschaftsrekord von 1950/51 mit dem Torverhältnis von 133:40 dürfte ewig halten. Später trainierte Binder noch PSV Eindhoven (Holland), Jahn Regensburg, 1.FC Nürnberg, 1960 München (alle Deutschland), sowie Mitte der Siebzigerjahre nochmals Rapid.

Mit ihm verliert der österreichische Fußball einen großen Sportler und ein Vorbild, das kaum einen Nachfolger finden wird.

### FC Tirol Meister und Cupsieger

Nachdem in den letzten Jahren die beiden Wiener Klubs Rapid und Austria die Meisterschaft unter sich ausmachten, schaffte heuer der FC Tirol aus Innsbruck Meistertitel und Cupsieg. Alle sind sich einig, daß die Tiroler diese Erfolge der Arbeit des Trainers Ernst Happel verdanken, der vor zwei Jahren nach Österreich zurückkehrte.

In der Mannschaft des FC Tirol stehen auch zwei Burgenländer: Kurt Garger aus Strem (früher bei Rapid) und Heinz Peischl aus Ollersdorf.

## PFERDESPORT

Zu Pfingsten stand Güssing im Zeichen eines Internationalen Gespannfahrturniers für Ein- und Zweispänner. Gespanne aus Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Österreich waren am Start und die Ausländer dominierten die Bewerbe klar.

Die Königsdisziplin - der Marathon über 25 Kilometer - wurde im Gelände des Wildparks Draskovich und in der Umgebung des Urbersdorfer Stausees ausgetragen. Der Sieg in diesem Rennen ging an einen Polen, der beste Österreicher landete erst auf Platz sechs.

Trotz des Schlechtwetters war der Reit- und Fahrverein Güssing als Veranstalter sehr zufrieden, da aus sportlicher Sicht das beste geboten wurde, was es in Österreich in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Gespannfahrens gegeben hat. Das Turnier war die Generalprobe für die Weltmeisterschaft im August in Ungarn.



Hineingebettet in das Güssinger Hügelland, 5 km westlich von Güssing, liegt Sulz - ein Angerdorf, das bei der Gemeindegemeinschaftenlegung nicht wie es der Wunsch der Bevölkerung war zu Güssing kam, sondern zu Gerersdorf fiel. Die Geschichte dieses romantisch gelegenen Dorfes reicht weit in die Römerzeit zurück. Ausgegrabene Münzen und Statuen sind Zeugen dafür. Sie befinden sich im Budapester Museum.

Die ungarische Bezeichnung für Sulz war Soskwt (w=u) und bedeutete Salzbrunnen. 1676 wurde die Namensbezeichnung auf Sulz und später auf Sulz abgeändert. Sulz bedeutet Salzbrühe oder auch Salzquelle. So läßt der Name Sulz eindeutig auf die hier vorkommende Mineralquelle schließen und die im »Sulzer Stein« eingemeißelten, sich umarmenden Nymphen und die Steinplatte mit römischer Inschrift gemahnen, daß schon die Römer um dieses Heilwasser und um die Heilbäder hier wußten. Im 16. Jh. wurde Sulz von kroatischen Wehrbauern neu besiedelt. 1815, als in Wien der Kongreß tanzte, ließ die Gräfin Festeticz das Sulzer Kastell erbauen und ein Aufsehen erregendes Bad errichten. Sehr bald bekam Sulz in dieser Zeit der Österr. Ungarischen Monarchie einen weithin klingenden Namen als Kur- und Badeort und wurde primär zum Rendezvousplatz der vornehmen ungarischen Welt.

1905 tauchte erstmals für die Mineralquelle von Sulz der Name VITAQUELLE auf.

1907 gab es erstmalig die Schongebietsklärung für das Heilwasservorkommen von Sulz.

Noch während des Ersten Weltkrieges (1917) wurde die VITAQUELLEN MINERALWASSER AG gegründet.

1956 bekommt das Mineralwasser von Sulz den Namen GÜSSINGER-VITAQUELLE-WASSER. 1962 gab es den ersten großen Ausbau des Betriebes auf eine Stundenleistung bis zu 3000 Flaschen. Heute beträgt die Stundenleistung ca. 24.000 Flaschen.

1977 Staatspreis für vorbildliche Verpackung und ein Jahr später Verleihung des Rechtes zur Führung des Staatswappens.

Selbst ein kurzes Hineinblenden in die Geschichte von Sulz läßt erkennen, daß dieses stille Dorf von heute einstens als Kurort bekannt und beliebt war, daß die große Welt hier ein Stell-dichein sich gab.

In jahrelanger, unermüdlicher Arbeit ist es dem agilen und profilierten Bürgermeister von Sulz bzw. der Großgemeinde Gerersdorf-Sulz, Ök. Rat Adolf Berzkovics, den unzählige Auslandsburgenländer auch als Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft kennen, gelungen, den Namen Sulz neu aufflackern zu lassen, das Kastell unter Denkmalschutz zu stellen und zu revitalisieren, sodaß es mit dem herrlichen Kurpark für eine langfristige Verpachtung gerüstet ist.

Möge sich dieser Herzenswunsch von Bürgermeister a.D. Adolf Berzkovics - nach fast 30-jähriger Amtszeit legte er heuer das Bürgermeisteramt in jüngere Hände - erfüllen!

Zweifelsohne wird Sulz, sein geliebtes Heimatdorf, für ihn immer ein Herzensanliegen sein.

## 200 Jahre Pfarre Gerersdorf bei Güssing

Gerersdorf steht 1989 ganz im Zeichen des 200-Jahr-Jubiläums der Pfarre.

Am 8. Mai 1789 wurde die Pfarre mit dem Schutzpatron St. Martin errichtet - wahrscheinlich sogar wiedererrichtet. Aus den kirchlichen Visitationsberichten von 1697 und 1757 erfahren wir nämlich, daß die Gerersdorfer Kirche »von den alten Katholiken« erbaut worden ist - das deutet darauf hin, daß schon vor der Reformation eine Pfarre bestanden hat.

Es wird auch berichtet, daß die alte Kirche mit Holzschindeln gedeckt und mit Steinen gepflastert war. Die drei Altäre waren mit »sehr alten« Bildern geschmückt. Die Äcker und der Weingarten des Pfarrers wurden von den Bewohnern der Parre mitbewirtschaftet, von Leuten aus Gerersdorf, Rehgraben, Steingraben und Sulz, die ja auch heute noch das Kirchenvolk bilden. Die neue Kirche wurde 1810 errichtet und in den vergangenen Jahren gründlich renoviert. Sie

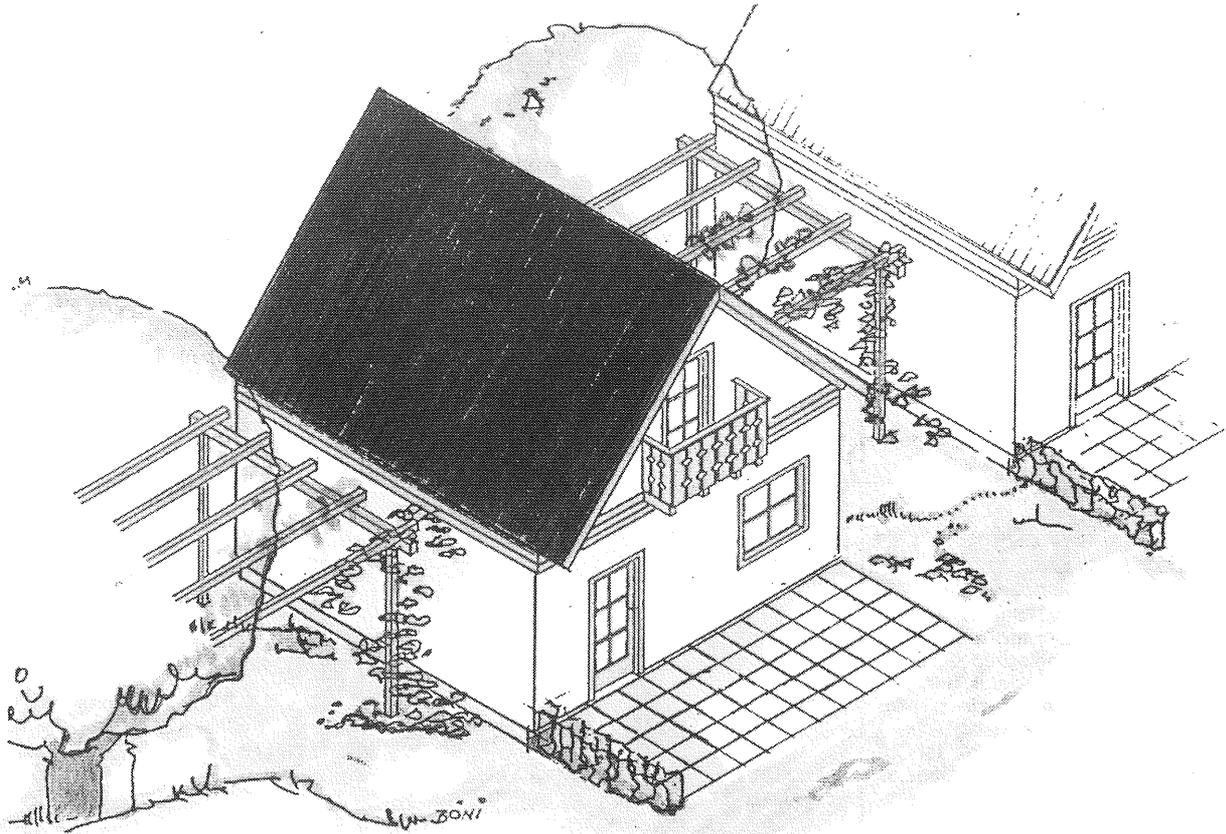
wird 1989 im Mittelpunkt vieler Ereignisse sein. Begonnen wurden die Jubiläumsveranstaltungen mit einem Vortrag des Diözesanarchivars Dr. Zelfel. Bei der anschließenden Diskussion unter der Leitung von OStR Dr. Dujmovits wurden viele Erinnerungen an die jüngere Vergangenheit ausgetauscht.

Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Gemeinde unter dem Titel »Musiksommer 1989« wird von Ende April bis Anfang September das Gefühl der Verbundenheit zwischen den Filialen und der Pfarre besonders verdeutlichen. Höhepunkt war das Pfarrfest am 4. Juni mit dem Festgottesdienst am Vormittag und einer »Abendmusik« unter der Leitung von Prof. Franz als feierlicher Ausklang.

Die in diesem Tagen merklich spürbare Einheit der Pfarrgemeinde ist richtungweisend für die nächsten 200 Jahre der Pfarre Gerersdorf.

Inge Frank

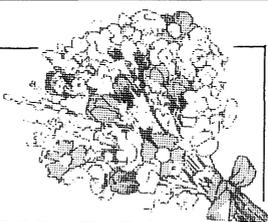
# ÖSTERREICH



## DONNERSKIRCHEN/NEUSIEDLERSEE Ferienhausanlage

- Einfamilienhäuser (53 bis 90 m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche) und Gründe im Eigentum, komplett aufgeschlossen;
- Häuser bereits beziehbar;
- unverbaubarer Blick zum Neusiedler See;
- geringe Eigenmittel, Rest langfristig - Wohnbauförderung möglich;
- Wertsteigerung (auch durch Vermietung) - dadurch beste Geldanlage;
- Erwerb (grundbücherliche Eintragung) auch für Ausländer möglich;
- Schwimmbad, Tennis, 18-Hole-Golfplatz wie auch sämtliche Seesportmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe;
- direkt vom Bauträger, daher provisionsfrei;

LICHTENBERGER & CO Gesellschaft m.b.H.  
A-7082 Donnerskirchen, Terrassenwohnpark 16  
Tel. 02683/8167, Fax 02683/8174



**WIR  
GRATULIEREN  
OSR Hans Steiner -  
70 Jahre**



OSR Schuldirektor i.R. Hans Steiner vollendete am 10. April sein 70. Lebensjahr. Im Kreise seiner Freunde von der Burgenländischen Gemeinschaft - Sektion Fürstenfeld feierte der verdienstvolle und beliebte Jubilar mit seiner Gattin im Gasthof Fröhlich diesen Geburtstag. In seinen Gratulationsworten schilderte der Obmann Friseurmeister Karl Brand das Leben des Jubilars, das durch die Kriegs- und Nachkriegswirren in dieser Generation auch bei ihm gekennzeichnet war. Seine Strebsamkeit, Liebe zum Beruf als Pädagoge, vor allem aber die Bereitschaft sich für öffentliche Belange in seiner ehemaligen Schulgemeinde Neusiedl bei Güssing einzusetzen, hat ihm allseits Achtung und hohes Ansehen gebracht. Als Ausschußmitglied der Sektion Fürstenfeld hat er durch seine ausführliche und lebendige Berichterstattung über verschiedene Aktivitäten unserer Gemeinschaft die BG.-Zeitschrift inhaltlich wesentlich bereichert.

Von dem dienstlich verhinderten Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, Dr. Walter Dujmovits, überbrachte das Vorstandsmitglied A. Berzkovits dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche und den Dank für die wertvolle Mitarbeit in der Gemeinschaft. Auch er würdigte in seinen Dankesworten den Einsatz des Jubilars in unserer Gemeinschaft. Als Zeichen der Wertschätzung und zur Erinnerung an diesen Tag übergab er ihm als Geschenk eine Mappe mit Zeichnungen des Fürstenfelder Künstlers Dir. Maximilian Pfundner mit Motiven aus dem Burgenland.

OSR. Hans Steiner wurde am 10. April 1918 als 8. Kind einfacher Bauersleute in Kukmirn geboren. Nach seiner Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft war er Lehrer an der Volksschule Neusiedl bei Güssing und 1972 wurde er zum Direktor dieser Schule ernannt. Die Verleihung des Titels »Oberschulrat« war die Anerkennung für sein langjähriges verdienstvolles Wirken.

Seit 1979 lebt OSR. Steiner mit seiner Frau in Fürstenfeld, wo er sich bei seiner vielseitigen Betätigung in unserer Stadt nach seinen eigenen Worten sehr wohl fühlt.

Die BG.-Sektion Fürstenfeld wünscht ihrem geschätzten Ausschußmitglied und liebenswerten Freund nochmals recht viele Jahre voller Gesundheit im Kreise seiner Familie.

## Kleine Überraschung



Im Auftrag ihrer in Chicago und Toronto lebenden Kinder konnte die Burgenländische Gemeinschaft an Frau Aloisia Baliko in Mogersdorf aus Anlaß ihres 80. Geburtstages einen schönen Blumenstrauß und eine Geschenkkassette übergeben.

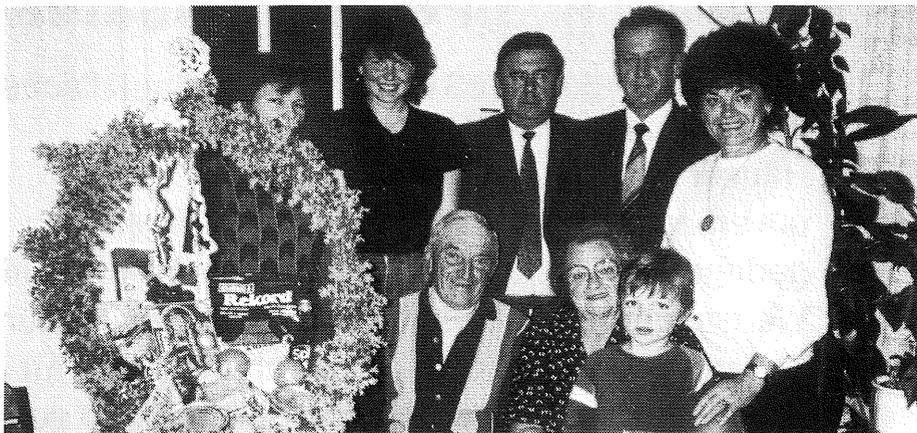
Mit diesem Bild, das bei der Familienfeier aufgenommen wurde, grüßen die Jubilarin (Bildmitte) mit ihren beiden Schwestern, Tochter Irma (links stehend) und Nichte Paula (stehend rechts), ihre Verwandten in USA und Canada, besonders aber den Sohn Fritz Baliko in Chicago und die Tochter Anni Rosner in Toronto.

## Hohes Alter



Kürzlich feierte Frau Pauline Messenlehner aus Deutsch Tschantschendorf bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Familie ihren 80. Geburtstag. Liebe Grüße gehen mit diesem Bild zu den Verwandten nach den USA.

## Goldene Hochzeit



Das Ehepaar Anton und Hermine Stangl aus Moschendorf feierte ihren 50. Hochzeitstag. Aus diesem Anlaß gab es eine Feier im Kreise der Familie und Freunde an der auch die Töchter Hermine Jarosch aus Queens/New York und Rosa Vrbatovic aus Australien teilnahmen. Herzlichen Glückwunsch!

## Hohe Ehre

Einem verdienten Schulmann und Heimatforscher wurde kürzlich eine große Ehre zuteil. Dem als Hauptschuldirektor in Pension gegangenen Lehrer Paul Hajszanyi wurde vom Bundespräsident der Titel »Professor« verliehen. Prof. Hajszanyi hat sich in seinem Leben viel mit der Geschichte der Stadt Güssing und seiner Umgebung beschäftigt und auch viel darüber verfaßt. Das Stadtbuch von Güssing trägt seine Handschrift genauso wie das entzückende Buch mit Fotos mit dem Titel »Güssing in alten Ansichten«.

## Doppelhochzeit im Haus Sommer in Reinersdorf



Anfang April gab es eine glanzvolle Doppelhochzeit in Reinersdorf. Die Schwester Waltraud ehelichte Harald Klepeisz aus Großmürbisch und Silvia schloß den Bund der Ehe mit Peter Marquardt aus Heppenheim in der Bundesrepublik Deutschland.

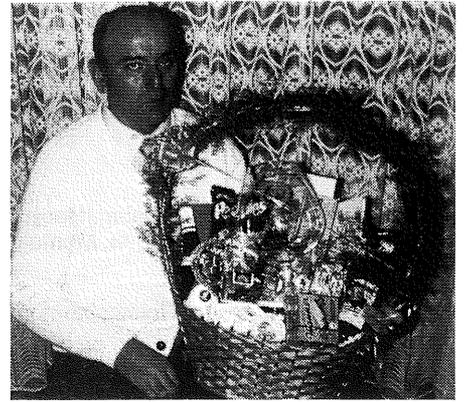
Die kirchliche Trauung wurde vom Kirchenchor Reinersdorf feierlich umrahmt, zur Festtafel trafen sich 200 Leute im Gasthof Pummer in Heiligenkreuz.

Liebe Grüße gehen mit diesem Hochzeitsbild zu den Verwandten, zur Familie Josef, John und Willi Jelosits nach New York zur Familie Sommer nach Canada und Familie Fandl nach Chicago.

## 80. Geburtstag



Johanna Schadl aus Langzeil bei Güssing feierte im Kreise ihrer Verwandten und Freunde in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zu den Verwandten und Bekannten nach USA und Canada.



## 50. Geburtstag

Herr Anton Kedl aus Strem feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ ihm die Schwester Helen Schiele aus New York über die Burgenländische Gemeinschaft einen Geschenkkorb und ein schönes Glas mit Widmung überreichen. Hier im Bild Herr Kedl, der auf diesem Weg der Schwester ein Dankeschön und liebe Grüße übermitteln möchte.

## Karl Holper, 70 Jahre alt

Viele Güssinger und Leute aus der Umgebung werden sich noch an seinen Vater erinnern, der Seilermeister in Güssing gewesen ist. Er selbst lernte auch dieses Handwerk und legte 1957 die Meisterprüfung ab. Karl Holper ging sehr früh in die Politik. Drei Jahre lang war er Mitglied des Bundesrates, 13 Jahre Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag und 26 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Güssing, an deren Entwicklung er beachtlichen Anteil hat.

# SPECIAL FLIGHTS TO AUSTRIA LOWEST AIR FARES

January 01 until April 01 from USD 440.000 plus Airport tax

May 01 until May 31 from USD 510.00 plus Airport tax

(Not valid March 26 to March 31st)

**RESERVATION** - 30 days in advance - **NO REFUND** - **NO CHANGE LENGTH OF STAY:**

7 - 21 days/Prices subject to change

## SPECIAL - APEX - FARE

January 01 until April 30 from USD 510.00 plus Airport tax

May 01 until May from USD 590.00 plus Airport tax

**RESERVATION** - 21 days in advance - prices subject to change **LENGTH OF STAY** - 7 days to 3 months

All flights leave and return **TUESDAY** and **SUNDAY** - **NON STOP** via Royal Jordanian Airlines.

\*\*\*

**ALSO SPECIAL RATES** - **CHICAGO-VIENNA-CHICAGO** from USD 530.00 to USD 750.00

**MIAMI - VIENNA-MIAMI** from USD 580.00 to USD 780.00

**FOR RESERVATION OR INFORMATION CALL:** 212-737-6705

WAGNER CONTINENTAL TRAVEL AGENCY

1642 - 2nd Avenue

New York, N.Y. 10028

## Preisgünstige Flugreisen mit der Burgenländischen Gemeinschaft nach Amerika

Unser Reisebüro in 7540 Güssing, Hauptplatz 7, (neben der Ersten österreichischen Sparkasse), Telefon 03322/2598, Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bietet:

Nachstehende Tarife sind Hochsaisontarife, die mit 15. August wieder billiger werden.

### NEW YORK

Direktflüge .....	ab öS	7.550.—
Flug über London .....	ab öS	7.990.—
Flug über Frankfurt .....	ab öS	11.740.—
Flug über Amsterdam .....	ab öS	10.790.—

### CHICAGO

Direktflug .....	öS	12.200.—
Flug über Frankfurt .....	ab öS	13.990.—
Flug über London .....	öS	9.900.—

### LOS ANGELES/SAN FRANZISCO

Direktflug .....	öS	13.300.—
Flug über Frankfurt .....	ab öS	14.960.—
Flug über London .....	ab öS	12.620.—

### MIAMI

Direktflug .....	ab öS	10.500.—
Flug über Frankfurt .....	öS	14.560.—

### TORONTO

Flug über München .....	ab öS	9.990.—
-------------------------	-------	---------

### CALGARY

Flug über Amsterdam .....	ab öS	13.800.—
---------------------------	-------	----------

### VANCOUVER

Flug über Amsterdam .....	ab öS	14.475.—
---------------------------	-------	----------

Weitere Destinationen bitte auf Anfrage

Preis- und Programmänderungen vorbehalten.

Weiters vermitteln wir auch günstige inneramerikanische Rundflüge, Hotelarrangements sowie Leihwägen und Motorhomes

**SOMMERURLAUB** (Türkei, Griechenland, Spanien, Italien, Jugoslawien etc.)

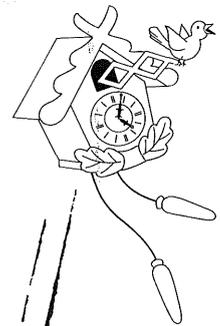
schon gebucht?

Günstige Restplätze bei allen Großveranstaltern können Sie auch über unser Büro buchen.

Auf ihre Buchung freut sich

BG - Reisen  
Bgl. Gemeinschaft  
7540 Güssing, Hauptplatz 7  
Tel. 03322/2598

## Besuch aus heiterem Himmel



Völlig überraschend stehen Sie bei Ihrer Tante in Toronto vor der Tür - ausgeruht und entspannt von einem bequemen Flug direkt von Wien nach Toronto. Und weil Air Canada so günstige Tarife hat, haben Sie auch ein Geschenk mitgebracht. Sollte Ihre Tante aber irgendwo anders in Kanada oder der USA leben - wir bieten Anschlüsse in alle wichtigen Städte Nordamerikas. Anruf genügt. In Ihrem IATA-Reisebüro oder bei uns: 0222/567474.



**Air Canada**

FRISCH WIE DER WIND -  
JUNG WIE DAS LAND